



Schlafprobleme?
Es geht auch ohne!

betten-center.ch/rls

Creativa Wasserbett- & Schlafcenter
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich-Affoltern

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

«Möchten Sie Ihr attraktives Grundstück verkaufen? Wir realisieren Miet- oder Eigentumswohnungen in Zürich und Umgebung.»

Gratis Erstberatung
044 276 63 34

Patrick Rieffel, CEO | Partner

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

Blasmusik und ein den Weltfrieden suchender Hippie

Seit 134 Jahren gibt es den Musikverein Zürich-Höngg, und seit vielen Jahren ist sein Unterhaltungskonzert der Magnet für Freunde der Harmonischen Blasmusik – so besuchten am letzten Samstag 360 Besucherinnen und Besucher den Auftritt der 70 Musikerinnen und Musiker

MALINI GLOOR

Samstagabend, strömender Regen – kaum einer ist in Höngg unterwegs, es sei denn, er oder sie möchte ans Konzert des Musikvereins Zürich-Höngg, kurz MVZH, im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses. Dort angekommen, betritt man eine andere Welt: Das Motto «An Evening in New York» wird voll durchgezogen, sogar einen Hot-Dog-Stand mit passendem Look hat es im Foyer, und ein ganzer Tisch voller Muffins, Cup-Cakes, Brownies und Kuchen – allesamt wundervoll verziert, glitzernd, mit der Freiheitsstatue oder mit Rosen – harren ihrem Ende in der Pause oder nach Konzertende entgegen.

Dem Konzertanfang entgegen harren jedoch die 70 Musikerinnen und Musiker. Die Bühne im grossen Saal musste gegen das Publikum hin vergrössert werden, sonst hätten nicht alle darauf Platz gehabt. In ihren addressierten schwarzen Anzügen mit weissen Hemden und Blusen sitzen und stehen sie da, vor sich auf Hochglanz polierte Instrumente – Flöte und Piccolo, Klarinette, Saxofon, Oboe, Trompete, Waldhorn, Posaune, Euphonium und Bass sowie Perkussion warten auf ihren Einsatz.

Kriegerisches zum Anfang

Losgelegt wird mit «American Salute», Variationen über das Kriegslied



Die 70 Musikerinnen und Musiker luden zu einer klanglichen Reise nach New York – immer mit passenden Projektionen im Hintergrund.

(Fotos: Malini Gloor)

«When Johnny comes marching home». Begrüsst werden die Besucherinnen und Besucher damit, weil New York zu Beginn der Kolonialisierung durch die Niederländer auf der Spitze der Halbinsel in der Sprache der Indianer «Manna-hatta» hiess, daraus wurde Manhattan. Die Wallstreet mit ihrer Mauer als Verteidigungs- und Schutzanlage wird bis heute im Zusammenhang mit Überfällen und Kriminalität genannt – und so passe doch ein Kriegsstück zur Begrüssung, sagt Ansager Frédéric Voisard-Horisberger.

Seit 2006 ist er «nur» noch Passivmitglied, aber dafür engagierter Ansager an den jährlichen Konzerten.

Er begrüsst das Publikum und erzählt, passend zur Videoprojektion der Freiheitsstatue im Hintergrund, die Geschichte der «Miss Liberty», die ja eigentlich «Mademoiselle Liberté» heissen müsste, weil sie ein Geschenk der Franzosen zu 100 Jahren Unabhängigkeit der USA, 1876 war die magische Zahl, war. «Die «Miss Liberty» steht übrigens auf einem Sockel, welcher Teil einer Befestigungsanlage war», so der begabte Ansager.

Im ersten, zweiten oder dritten Frühling schwelgen

Zu «The Hounds of Spring» von Alfred Reed, dem New Yorker «Blasmusik-Guru» schlechthin, sei es Zeit, sich an den «ersten, zweiten oder dritten Frühling zu erinnern» und die Verliebten könnten ja in der Pause oder nach dem Konzert «Taten folgen lassen», so der Basler Ansager, der damit viele Publikums-lacher erntet. Das Orchester spielt den ganzen Abend präzise und auf den kleinsten Ton genau, denn so gibt Dirigent Bernhard Meier es auch vor – nicht umsonst war er acht Jahre lang Berufsoffizier im Kompetenzzentrum Schweizer Militärmusik, nachdem er die Miliz-Ausbildung zum Musikoffizier absolviert hatte.

Zur «Pavane from «Symphonette#2» von Morton Gould, dem Schöpfer der Verbindung von Folk und Jazz, erzählt Frédéric Voisard-Horisberger, dass der Tanz «Pavane» vom Vogel Pfau komme: «Und wenn man in den Zürcher Zolli, äh pardon, in den Züri Zoo meine ich, geht, dann sieht man, dass dieser Tanz, genau wie eben der Pfau, eine leichte, elegante Angelegenheit ist». Das Publikum kann nicht umhin, den Basler für seinen Zolli-Ausrutscher wohlwollend ein bisschen auszulachen, schliesslich ist man in Zürich, im «Dorf» Höngg.

Begehrter Solist André Desponds spielt

Vor der Pause gibt es die «Rhapsody in Blue» von George Gershwin zu hören, gespielt von Solist André Desponds, der in seinen schwarzen Lackschuhen perfekt zum schwarz glänzenden Konzertflügel mit discomässiger LED-Beleuchtung passt. Diese Verbindung von Jazz, Blues und konzertanter Sinfonik spielt er hingebungsvoll, seine Finger fliegen nur so über die Tasten, mit überkreuzten Händen spielt er sich tosen-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



Solist André Desponds spielte virtuos und mit viel Freude.

Märt mit Gemüse und Früchte aus der Region



NATÜRLICH FURRER
BUURE GNUSS.

NEU AUCH MIT BUUREBROT

jeden Samstag am Rebstockweg 16

natuerlich-furrer.ch

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 26. März

Café Littéraire: Lieblingsbücher

14.30 bis 15.30 Uhr, Was macht ein Lieblingsbuch aus? Büchervorstellung. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Freitag, 27. März

Fastensuppe essen

11.30 bis 12.30 Uhr, alle sind willkommen, eine Portion Fastensuppe zu essen und zu diskutieren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kammermusik-Konzert

«Barock und die Moderne»

19.30 bis 21 Uhr, mit Oboe, Violine und Violoncello. Werke von J.S. Bach, H. Joseph Ware und T. Albinoni. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Kill The Director und Sgt. Monkey

21 bis 23.45 Uhr, Konzert Indie-Rock. Support: Sgt. Monkey aus Zürich. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstr. 214.

Samstag, 28. März

Flohmarkt der Schule Bläsi

10 bis 13 Uhr, Kinder, welche die Schule Bläsi besuchen, verkaufen gebrauchte Gegenstände. Schulhaus Bläsi, Bläsistrasse 2.

Elki-Feier

10 bis 11 Uhr, alle Kinder von drei- bis etwa achtjährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern eingeladen. Die Feier dauert etwa eine halbe Stunde. Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cevi-Schnuppertag

14 bis 17 Uhr, Kinder und Jugendlichen begeben sich auf eine abenteuerliche Expedition in den Wald. Mitnehmen: Getränk, wald- und wetterfeste Kleidung. Treffpunkt: Bushaltestelle ETH Hönggerberg.

Eierfärben

14 bis 17 Uhr, für Gross und Klein. Die Teilnahme ist für Kinder ab der 1. Klasse und für kleinere Kinder in Begleitung Erwachsener geeignet. Gekochte Eier bringen alle selber mit. Tipp: Eier im Quartierhof Höngg kaufen. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchebuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
 Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

MATTHYS IMMOBILIEN AG
 Wir vermieten und verwalten
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 77 30
 www.matthys-immo.ch

Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle
Senioren 10%
 (gilt für alle AHV-Berechtigten)
Centrum Drogerie Höngg
 im ehemaligen Migros
 Kappenhühlweg 5, 8049 Zürich
 Telefon 044 340 05 15

Bruno Amacker
 am 12. April
 in den Kantonsrat

2x auf Ihre Liste **Liste 1**



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •
 Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
 Mobile 079 555 98 38
 www.fusspflege-hangartner.ch

GRATULATIONEN

Man darf Menschen nicht wie ein Gemälde oder eine Statue nach dem ersten Eindruck beurteilen, sie haben ein Inneres, ein Herz das ergründet sein will.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

31. März
 Ingeborg Meister 80 Jahre
 Rosa Matter 85 Jahre
2. April
 Therese Widmer 80 Jahre
3. April
 Friedrich Giger 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten
 (§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
 20. März bis 9. April 2015

Imbisbühlstrasse hinter 31, 33, Neubau Doppelwohnhaus mit integrierter Garage für 2 Autos, sowie Parzellierung – Neubeurteilung zu BE 318/09 (Siedlung Imbisbühl und Gartenanlagen unter Denkmalschutz) Änderungen zu BE 318/09: Anpassung der Gebäudelänge sowie der bergseitigen Dachaufbauten gemäss Schutzverordnung, leichte Reduktion des Gesamtvolumens, Reduktion der Abgrabungen, Anpassung der Umgebungsgestaltung und Einbettung des Hauses in die vorhandene Gartengestaltung. W2, Erbgemeinschaft Würsch, c/o Urs Würsch, Leumattstrasse 17, 6006 Luzern.

Müseliweg 5, Anbau an bestehendes Wohnhaus mit Unterniveaugarage für 3 Autos sowie Umgebungsgestaltung, W2bII, Albert Angerhofer, Müseliweg 5.

13. März 2015

Amt für Baubewilligungen
 der Stadt Zürich

Höngger-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 8. April, führt vom Bodensee ins Thurtal von Siegershausen zum Bommer Weiher, nach Ellighausen, Ottenberg und nach Kehlhof (Berg). Es gibt einen Aufstieg von 220 Metern und einen Abstieg von 200 Metern. Die Wanderzeit beträgt viereinviertel Stunden.

Der IC fährt um 8.07 Uhr nach Weinfelden. Es bleiben nur wenige Minuten zum Umsteigen, um 9.02 Uhr geht es weiter mit dem Thurbo nach Siegershausen. Dort gibt es einen Startkaffee im Restaurant Sonnenhof.

Danach geht es direkt auf den Wanderweg, der übers Feld zu den Bommer Weiher führt – einem Naturschutzgebiet. Weiter geht es in leichtem Auf und Ab durch die Ebene bei Ellighausen, wobei einige der für den Thurgau typischen Obstplantagen umwandert werden. Bei der Tütschenmüli wird der Chemebach überquert, dann beginnt die Steigung zum Ottenberg hinauf, zunächst leicht weiter über Felder, im Wald etwas steiler. Oben angekommen, sind es nur noch wenige Minuten bis zum Stelzenhof, wo ein stärkendes Mittagessen auf die Wanderer wartet.

Gute Sicht auf Alpstein und «Appenzeller Höger»

Der zweite Teil der Wanderung verläuft zunächst auf der Höhe, wo die Gruppe hoffentlich eine gute Sicht auf den Alpstein und die «Appenzeller Höger» geniessen kann. Der Weg führt ein kurzes Stück durch den Wald, dann hinunter nach Berg, wo im Ortsteil Kehlhof um 16.45 Uhr wieder der Thurbo bestiegen wird. Nach kurzer Fahrt ist Weinfelden erreicht, wo in den IC umgestiegen wird: Abfahrt ist um 16.59 Uhr, Ankunft in Zürich HB um 17.51 Uhr. (e)

Die Besammlung ist um 7.50 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektivbillett 26.50 Franken inklusive Organisationsbeitrag. Für GA-Inhaber beträgt der Organisationsbeitrag fünf Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Ostermontag, 6. April, 20 bis 21 Uhr, und Dienstag, 7. April, 8 bis 9 Uhr bei Anna-Barbara Schaffner, Telefon 044 341 73 10, und Ruth Kunz, Telefon 044 371 17 77. Gute Schuhe und Stöcke werden sehr empfohlen.

Die fünf glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner des FDP-Wettbewerbes, welche dank dem Songtitel «Ich schänke Dir mis Herz» einen 50-Franken-Gutschein des Höngger Detailhandels, gespendet von der FDP, gewonnen haben, sind:
 H. P. Hess, M. Müller, P. Horn, H. Hossmann und F. Bruggisser. Sie werden persönlich benachrichtigt.

**EIN INSERAT
 DIESER GRÖSSE**
 2 FELDER, 54 X 32 MM,
 KOSTET NUR FR. 72.–



ESTHER FLUBACHER

«Die logische und natürliche Alternative in der Mitte»

LISTE 5

grünliberale
 www.zurich.grünliberale.ch

SCHIESSDATEN

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten April

Mittwoch, 1. April, 17 bis 20 Uhr: Genossenschaftsübung
 Mittwoch, 8. April, 17 bis 20 Uhr: Genossenschaftsübung
 Freitag, 10. April, 17 bis 19 Uhr: Vereinsübung
 Samstag, 11. April, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr: Vereinsübung
 Mittwoch, 15. April, 17 bis 20 Uhr: Genossenschaftsübung
 Freitag, 17. April, 17 bis 19 Uhr: Vereinsübung
 Samstag, 18. April, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr: Freundschaftsschiessen
 Mittwoch, 22. April, 17 bis 20 Uhr: Genossenschaftsübung
 Freitag, 24. April, 17 bis 19 Uhr: Vereinsübung
 Samstag, 25. April, 9 bis 12 Uhr: Vereinsübung
 Mittwoch, 29. April, 17 bis 20 Uhr: Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. (e)

BESTATTUNGEN

Malpetti, Giuseppe, Jg. 1919, von Italien; verwitwet von Malpetti geb. Consolini, Angelina; Frankentalstrasse 21.

Müller-Bleche, Ulrich Hans Gerhard, Jg. 1934, von Zürich und Aarau; Gatte der Müller geb. Bleche, Irma Martha Erna; Michelstrasse 38.

reformierte kirche höngg

Musik und Wort zum Palmsonntag

Sonntag, 29. März, 17 Uhr, Kirche



«Markuspassion»

von Reinhard Keiser (Auszüge)
 Reformierter Kirchenchor Höngg
 Kammerorchester Aceras
 Franziska Wigger, Sopran
 Peter Aregger, Bass
 Robert Schmid, Orgel
 Peter Aregger, Leitung
 Pfarrer Markus Fässler, Wort

Teilwiederholung im Gottesdienst am Karfreitag

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen?
 www.höngger.ch

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.höngger.ch

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 17 05
 Geschäftsleitung:
 Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
 und Eva Rempfler, Marketing
 Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
 Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
 in jeden Haushalt in 8049 Zürich
 Abonnenten Schweiz:
 120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 Malini Gloor (mg), Redaktorin
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
 Mike Broom (mbr)
 Anne-Christine Schindler (acs)
 Dagmar Schröder (sch)
 Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
 Dienstag, 10 Uhr

Inserate
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
 Telefon 043 311 58 81
 E-Mail: inserate@hoengger.ch
 Leitung Marketing und Verlagsadministration:
 Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
 Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
 Limmatstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Blasmusik und ein den Weltfrieden suchender Hippie

den Publikumsapplaus ein. «Bei André Desponds gilt «Manhattan oder män hät än nöd – der Musikverein Zürich-Höngg hät än!»), so Wortspieler Frédéric Voisard-Horisberger.

Der Pianist spielt das berühmte Stück zum ersten Mal mit einem Blasorchester, was bei Musikern und Publikum gleichermaßen gut ankommt. Als zweite Zugabe gibt es eine Eigenkomposition des Pianisten, die die meisten ebenfalls noch nie gehört haben dürften. Die konzentrierten Gesichter der Musikerinnen und Musiker und auch des Dirigenten zeigen, wie ernst sie ihren Auftritt nehmen und wie viel das perfekte Spiel abverlangt.

Im «Groove-Rausch» zum Hot-Dog-Stand entlassen

Im «Groove-Rausch», so der Ansager, entlassen er und die Musiker das Publikum in die Pause, zu Hot-Dogs, Drinks und Cup-Cakes. Danach geht es weiter mit Medleys aus den Musicals «My Fair Lady» und «Hair» und einem Medley zu «The Best of Billy Joel», natürlich mit dem «Uptown Girl», immer eingeführt vom gewitzten Basler, der findet, «Zoffter» könne er schon rein wegen seines Dialektes nie werden – er sei schon froh, dass er beim Musikverein Zürich-Höngg auf der Bühne stehen dürfe.

Junger Posaunen-Solist zeigt Blasmusik-Energie

Das Stück «This nearly was mine» wird vom jungen Posaunisten Jean Michel Sassel musikalisch geführt. Er zeigt, dass Blasmusik nicht nur für Ältere ist – er und die meisten Musiker des MVZH sind zwischen 20- und 72-jährig, der Durchschnitt liegt aktuell bei genau 35,7 Jahren.

«For Once in my Life» ist Frank Sinatra, dem New Yorker mit den blauen Augen schlechthin, gewidmet.

Zur Ansage von «Hair Selection» betritt ein Hippie die Bühne – Frédéric Voisard-Horisberger hat sich die Krawatte als Haarband um den Kopf gebunden, das Hemd aus der Hose gezogen – und ruft «Zum Kampf gegen das Establishment» auf. Er wolle «Platz für Protescht!», zudem lasse er sich seine langen Haare (die er nicht hat) sicher nicht von einem Stahlhelm frisieren, und auch der Konzertflügel, der für André Desponds zweiten Einsatz wieder hervorgerollt wird, bekommt ein paar böse Worte ab. Doch der rebellische Hippie wandelt sich im Sekundentakt: «Herzlichen Dank, dass Sie in dieser Kommune Platz genommen haben – Love, Peace and Happiness – lassen Sie uns zusammen diskutieren und eine Friedenspfeife rauchen», schloss er das Konzert mit dem kriegerischen Anfang und dem friedlichen, im übertragenen Sinne deliriosen, betörenden Ende.

In Höngg treffen sich seit vielen Jahren alle zwei Wochen die Mitglieder einer Druiden-Loge. Früher unter dem Namen Rudolf-Brun-Loge heisst sie heute Libertas Loge. Der «Höngger» hat den zweiten Teil eines Abends besucht.

FREDY HAFFNER

Dienstagabend in der Tertianum-Residenz Im Brühl. Die Vorhänge des Saals «Im Bungert» sind zugezogen. Sechs der zwölf Mitglieder der Libertas Loge, sie nennen sich untereinander Brüder, haben sich versammelt wie alle zwei Wochen. Sie sind Teil des Schweizerischen Druidenordens SDO und damit auch Teil des weltumspannenden Druidenordens VAOD mit rund 50 000 Mitgliedern (siehe Info-Box). Den Abend in Höngg beginnen sie, wie überall auf der Welt, in der sogenannten «inneren Loge». Dieser Teil ist nur Mitgliedern zugänglich – selbst der schreibende Besucher darf sich nicht dazugesellen, sondern erst zum zweiten Teil, der «äusseren Loge» mit Nachtessen und Diskussion dazustossen. Trotzdem liegt, wem nun eine Mischung an Gerüchten zu Logen und einschlägige Hollywoodproduktionen vor Augen hat, falsch. Und auch mit «Druiden», wie den Begriff Esoteriker und New-Age-Jünger geprägt oder besser gesagt «beschlagnahmt» haben, haben die Männer der Libertas Loge nichts am Hut und so tragen sie auch keine solchen. So stösst der Berichterstatter an diesem Abend also auf sechs normale Männer zwischen 30 und 71, die bei einem Apéro zusammenstehen und angeregt diskutieren.

Dass ein Besuch der inneren Loge, auch Innenraum genannt, nicht gestattet wurde, ist zu respektieren, provoziert dafür aber entsprechend kritische Fragen. Doch die werden alle offen beantwortet. «Der Innenraum ist «geheim», sagt Peter Müller, Präsident der Libertas Loge, mit Betonung auf die Anführungs- und Schlusszeichen. Doch «vertraulich» treffe es eher, denn im Innenraum könne auch mal etwas ganz Persönliches erzählt werden und man habe die absolute Gewissheit, dass es den Kreis nie verlassen wird: «Das ist etwas vom Schönsten an dieser Loge, dieses Vertrauensverhältnis, bei dem das Gegenüber nie an die Verschwiegenheit erinnert werden muss.»

Im Geiste der Aufklärung

Der erste Druidenorden entstand 1781 in London, weil eine Gruppe von Anwälten und Kaufleuten mehr soziale Anliegen verfolgen wollte, zum Beispiel eine Sozialkasse für Witwen und Waisen. Der Geist der Aufklärung wehte durch die Strassen und im Druidenorden lebt man auch heute noch diesen Idealen nach: Freiheit des Denkens, Toleranz, Humanität



Grau in Grau, doch in den Diskussionen am Tisch äusserst bunt: Sechs Druiden der Libertas Loge, in der Mitte Präsident Peter Müller. (Foto: Fredy Haffner)

tät und Achtung der Menschenwürde. Auch die Freimaurer verfolgen solche Ideale, doch Müller grenzt ab: «Wir sind eine wesentlich weltlichere Organisation, bei uns ist das Rituelle nur ein Rahmen, der eine Feierlichkeit und Ernsthaftigkeit ausdrückt, mehr nicht.» Wie harmlos das Rituelle sei, das den Innenraum prägt, das habe noch jeden Neueintretenden überrascht, bestätigen die Anwesenden unisono: «Da ist nichts, für das man sich schämen müsste. Andersorts mag es seltsame Rituale oder Objekte geben, bei uns nicht.» Aber die Rituale seien wichtig, um sich besser aus dem Alltag zurückzunehmen. Ein meditativer Charakter präge die Stimmung, erzählen die Männer, es erklinge Musik und Kerzen brennen, jede für eines der Ideale der Loge: Einigkeit, Frieden und Eintracht. Dann würden die immer gleichen Worte gesprochen, Sätze wie «Befleissige dich, deine Kenntnisse zu mehren, denn Wissen ist Macht», «Wenn du Macht hast, übe sie mit Vernunft und sei eingedenk, dass sie wieder aufhören kann», aber auch «Sei ein guter Bürger deines Landes». Diese Abläufe sind weltweit gleich. Ein Mitglied kann also, selbst wenn er die Landessprache nicht versteht, an den Versammlungen teilnehmen und fühlt sich zuhause. Man werde nicht primär gefragt, woher man komme, sondern sei einfach gleich dabei.

Vortrag, Essen und Diskussionen

Während dem ritualisierten Teil hält einer der Brüder einen Vortrag zu einem frei gewählten Thema. Dies ist das zentrale Element des Abends, denn die Druiden verfolgen das Ziel, sich geistig zu entwickeln und durch ihre Haltung in ihrem Umfeld positiv zu wirken. «Wer die Welt verändern will, muss bei sich selbst beginnen», betonen sie, deren Wertesystem auf dem Humanismus gründet. Im Alltag bedeute dies zuhören, nachfragen und andere Meinungen akzeptieren. Einer der jüngeren Anwesenden dazu: «Nicht alle haben im Alltag Ge-

genheit, mit Menschen aus verschiedensten sozialen Schichten, Altersgruppen, Berufen und so weiter in Kontakt zu kommen. Die Loge bietet da eine gute Gelegenheit.» Sein Verhalten, sagt er, habe sich im Alltag verändert, er sei offener geworden. «Auch deshalb, weil wir hier Vorträge zu Themen hören, die uns sonst nicht beschäftigen würden – und danach diskutiert man eben unter Freunden, das gibt mir viel.»

Doch was ist denn der Unterschied zu Gesprächen unter sonstigen besten Freunden? «Wir haben das gemeinsame Ziel, uns weiterzuentwickeln. Natürlich geschieht das auch bei Gesprächen unter sonstigen Freunden, aber hier ist es strukturierter, bewusster, zielführender», sagt Müller.

Geselligkeit mit Inhalt

An diesem Abend ging es um Buddhismus und buddhistische Kosmologien, aber es wurde auch schon über Tango referiert oder vertieft über Mozarts Credo-Messe. Einzig bei den Themen Politik und Religion werden klare Abgrenzungen gemacht: Es darf nicht agiert oder missioniert werden, sondern man muss sich auf sachliche Inhalte konzentrieren und danach ebenso darüber diskutieren. «So hat uns ein jüdischer Bruder von seiner Religion erzählt, ohne missionarisch zu sein.» Das habe gut funktioniert, erinnert sich Müller.

Während dem Nachtessen, exzellent wie immer aus der Küche des

Restaurants «Am Brühlbach», wurden allgemeine Gespräche geführt und auffallend viel gelacht. An diesem Abend etwas länger als sonst, denn der Schreibende nutzte die Zeit, um seine Fragen zu stellen. Als er alle beantwortet sah, begannen die Männer offiziell ihren zweiten Teil des Abends und die Fragen und Diskussion zum gehörten Vortrag nahmen ihren Lauf. Nach einer Weile verliess der Gast die Runde mit einem Dank, denn es war – zugegeben wider Erwarten – mehr als nur ein «Arbeitsabend» geworden. Auch wenn er deshalb – aus ganz weltlichen Gründen – nicht Druide werden wird.

Stichwort Druidenorden

Der weltliche Druidenorden wurde 1781 in London im Geist der Aufklärung gegründet und lebt auch heute noch diesen Idealen nach: Freiheit des Denkens, Toleranz, Humanität und Achtung der Menschenwürde. Die Gründer wählten den Namen «Druide», da er für sie die Verbindung von Wissenschaft, Naturverbundenheit, Ethik und Weisheit symbolisierte. Die heutigen Druiden leben ihren Idealen – Einigkeit, Frieden und Eintracht – nach und pflegen die Geselligkeit. Die erste Loge in der Schweiz wurde 1912 in Zürich gegründet, löste sich in den 1930er-Jahren aber wieder auf. 1962 erfolgte dann in Basel wieder eine Gründung. Später kamen Logen in anderen Städten dazu, die sich im Schweizerischen Druidenorden (SDO) vereinen. In jüngster Zeit entstehen im deutschsprachigen Raum auch druidische Frauenlogen, denn die Druiden-Logen agieren, abgesehen von der Freizeit, geschlechtergetrennt. Die Dachorganisation aller Logen weltweit ist die «International Grand Lodge of Druidism» (IGLD), zu Deutsch «Vereinigter Alter Orden der Druiden» (VAOD). Weitere Informationen unter www.libertas-loge.ch, www.sdo.ch sowie auf www.igld.org

Am Dienstag, 14. April, findet eine sogenannte «Weisse Loge» statt, die offen ist für alle Interessierten. Anmeldungen bis 10. April an info@libertas-loge.ch
Auch an jedem anderen Logenabend sind Interessierte im Rahmen der äusseren Loge herzlich willkommen. Auskünfte über info@libertas-loge.ch
Weitere Informationen: www.libertas-loge.ch

HönggerLI

UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG



Sonderausgabe
von, für und über Kinder

DONNERSTAG, 16. APRIL 2015 · Nr. 13 · 88. JAHRGANG · PP 8049 ZÜRICH · AUFLAGE 13200

Am 16. April erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggerLI» – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder!

Kinder aus vier Höngger Schulhäusern sind bereits fleissig am Schreiben, Fotografieren und Zeichnen – und wir freuen uns alle auf die sicher spannenden Beiträge.

Verpassen Sie es nicht, in dieser Sonderausgabe zu inserieren, denn sie wird bestimmt ganz besondere Aufmerksamkeit finden.

Kontakt:
Eva Rempfler,
E-Mail an inserate@hoengger.ch
oder Telefon 043 311 58 81.

Bootsflüchtlingen geholfen –

Der Montagabend, 9. März, ging den Besuchern des Vortrages «Das Schicksal der Bootsflüchtlinge» in der reformierten Kirche nahe. Stefan Schmidt, Kapitän a. D. und heute ehrenamtlicher Flüchtlingsbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein, erzählte, was er auf einem Hilfsgüter-Schiff erlebte.

MALINI GLOOR

Kurz vor Vortragsbeginn sah es nicht aus, als ob sich viele Leute für das Thema interessieren würden – nur eine Handvoll Besucherinnen, es waren vor allem Frauen, sassen in den Kirchenbänken. In den letzten Minuten trafen dann doch noch einige Interessierte ein, so dass der Lübecker Stefan Schmidt gar das Mikrofon als Verstärkung einsetzen musste. Er erzählte, wie er im Jahr 2004 im Mittelmeer 37 schwarzafrikanische Bootsflüchtlinge gerettet hatte.

Für einmal etwas nicht für Geld tun

Viele Jahrzehnte lang war er Schiffskapitän und im Jahr 2003 sogar Generalkonsul von Tuvalu, einem Inselstaat im Pazifischen Ozean. «Tuvalu wird das erste Land sein, das durch die globale Erwärmung verschwinden wird – die höchste Erhebung auf der Insel ist gerade mal zweieinhalb Meter hoch», erzählte er, der jeweils in Deutschland lebte, aber auch immer mal wieder in anderen Ländern.

Der Verein Cap Anamur – in Deutschland seit über 35 Jahren bekannt – fragte ihn als Kapitän für einen Hilfsgütertransport per Schiff an. «Ich war damals 63 Jahre alt und sagte mir, jetzt will ich einmal für et-

was anderes als Geld arbeiten.» Die ganze Besatzung des Schiffes, welches der Verein gekauft hatte, arbeitete für 1100 Euro brutto pro Person, vom Schiffskapitän über den Küchenjungen bis zum Bordarzt, der für den Einsatz sogar seine Praxis aufgegeben hatte.

«Alle, die an dieser Aktion teilnahmen, taten dies nicht wegen des Geldes, sondern wegen des sozialen Gedankens. Ich verkaufte meine Wohnung und alles, was ich an Land hatte, denn die Reise sollte lange dauern. Auch das Honorarkonsul-Amt gab ich ab, denn ich war ja nicht mehr in Deutschland für die Reisezeit.» Die Crew, übrigens alles keine Mitglieder beim Verein Cap Anamur, war international und kam nebst Deutschland aus Spanien, Polen, Russland, den Philippinen und der Südsee.

Hilfsgüter im Wert von einer Million Euro an Bord

Die Ladung des Schiffes, welches passend auch Cap Anamur hiess, bestand aus Hilfsgütern im Wert von einer Million Euro für die westafrikanische Küste. Auch Container waren auf dem etwa 100 Meter langen Frachter geladen, welcher 17 Meter breit war und 3500 Tonnen Ladung tragen konnte. Die Container hätten in ein Krankenhaus umgebaut werden sollen. «Einmal vollgetankt, hätten wir einmal um die ganze Welt fahren können», so Stefan Schmidt zur Veranschaulichung.

Am 29. Februar 2004 fuhr die Cap Anamur aus Lübeck los, am 18. März kam sie in Sierra Leone an. «Überall, wo wir ankamen, empfing uns hoher Besuch, als Überbringer von Hilfs-

mitteln waren wir willkommen. Das Ziel des Vereins Cap Anamur ist, Menschen dazu zu bewegen, nicht zu flüchten. So hatten wir auch Baumaterial geladen, damit die Notleidenden Häuser bauen konnten.» Weiter ging die Reise nach Liberia, Namibia/Angola zum Abliefern von Hilfsgütern, dann über Liberia und Las Palmas in die Werft in Malta.

Flüchtlinge auf hoher See gesichtet

Am 20. Juni sichtete die Besatzung ein Schlauchboot auf dem Meer. Die 37 jungen Männer darin wollten alle nach Lampedusa flüchten, was noch drei Tage Fahrt mit dem Schlauchboot gewesen wäre – dieses war jedoch fahrtüchtig, es hatte Luft verloren, und der Motor war defekt. Kapitän Stefan Schmidt entschied, dass die Männer aufgenommen wurden, denn «es gibt Gesetze, welche besagen, dass ein Kapitän jeden, den er in Seenot trifft, retten und in einen sicheren Hafen bringen muss».

Die Besatzung peilte nun den Hafen in Sizilien an, da auch die Nahrungsmittel- und Frischwasservorräte begrenzt waren – wer hatte denn nebst den elf Besatzungsmitgliedern mit 37 Zusatzpassagieren gerechnet? Die Männer, von denen ein paar wenige Englisch sprachen, machten sich an Bord nützlich und kochten für sich selbst.

Einfahrt in Hafen wurde verweigert

Am 1. Juli kam die Cap Anamur in Sizilien an, durfte jedoch nicht in den Hafen einlaufen. «Wir wussten nicht warum und fragten eine Woche lang dauernd nach – die ganze Woche fuhren wir in 20-Kilometer-



Kapitän a. D. Stefan Schmidt (Mitte) mit den Pfarrern Martin Günthardt und Matthias Reuter und dem grünen «Spenden-Schiff» (v. l.). (Foto: Malini Gloor)

Hafen-Abstand hin und her, denn an die Ländergesetze muss ein Kapitän sich ebenfalls halten.» Weder die italienischen noch die deutschen Ministerien halfen. Pünktlich nach einer Woche wurde mitgeteilt, dass den 37 Flüchtlingen der Schiffbrüchigen-Status aberkannt worden war – die Annahme liegt nahe, dass genau darum die Cap Anamur eine Woche lang nicht einlaufen durfte. «Eine Statusänderung gibt es im Seerecht zudem gar nicht», so der ehemalige Kapitän. «Es wurde dann sehr unangenehm, zwei je 120 Meter lange Kriegsschiffe mit je 300 Soldaten umschifften uns und richteten teilweise auch ihre Kanonen auf die Cap Anamur», schilderte Stefan Schmidt die aufwühlende, nervenzehrende Zeit. Italienische Flüchtlingshilfe-Organisationen fuhren jeden Tag zur Cap Anamur und brachten Esswaren vorbei, die sie den Wartenden schenkten. «50 Journalisten berichteten vor Ort über unser Schicksal. Die Flüchtlinge waren

in so schlechter seelischer Verfassung, dass sich sogar einzelne über Bord stürzen wollten – die Krankenschwester verabreichte ihnen Beruhigungsmittel im Tee.»

Ultimatum gesetzt

Stefan Schmidt setzte Italien dann ein Ultimatum, dass er einfahren müsse, weil die Sicherheit des Schiffes nicht mehr gewährleistet sei – dann gilt das internationale Seerecht, nachdem man in jeden Hafen einlaufen darf, wenn Menschenleben in Gefahr sind. «Geholfen hat auch unser Seemannspastor, der jeden Abend eine ökumenische Andacht hielt – sie gab den Flüchtlingen etwas Hoffnung.» Das Ultimatum wirkte, und Sizilien öffnete den Hafen. Die Besatzung und die 37 Bootsflüchtlinge wurden von 100 Polizisten und 20 Unterstützern erwartet – später erfuhr Kapitän Schmidt, dass vor den Toren des Hafens 1000 Unterstützer ausgeschlossen worden waren.

shopping center
eleven1
zürich-oerlikon

coop
Für mich und dich.

FAMILIEN-WUNSCH-BAUM

vom 23. März bis 4. April 2015

Wir erfüllen Ihre Träume

Zusätzlich zu gewinnen:
der neue Ford Mondeo.

Go Further

Öffnungszeiten

Donnerstag, 2. April 8–20* Uhr
Ostersonntag, 4. April 8–20* Uhr

* Coop bis 21 Uhr geöffnet

Karfreitag, 3. April geschlossen
Ostermontag, 6. April geschlossen

Haltestelle Max-Bill-Platz Linie 64/75/80

480 Parkplätze

Für alles unter einem Dach

reformierte
kirche höngg

«JUDAS» - ein Theatermonolog

Karfreitag, 3. April, 20 Uhr, Kirche

Möchten Sie «Judas» heissen? Der Mann Judas hat keinen guten Ruf. Er gilt als Verräter schlechthin. Nun bricht der meistgehasste Mann der Christenheit sein Schweigen und erzählt. Der Schauspieler Christian Klischat zeigt in dem berührenden Stück einen Judas, der einem fast schon leidtun kann.

Auskunft bei Matthias Reuter, 044 341 73 73/www.refhoengg.ch
Siehe Text in diesem «Höngger»

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG
Wohnen im Alter

Quartiermittagessen

Sonntag, 29. März

Menü: Tagessuppe, Kalbsbraten an Kräutersauce, Kartoffelstock, glasierte Karotten, Dessert
Menü für 28 Franken, Mineral und Kaffee sind inbegriffen
Anmeldung bis am Freitag, 27. März, um 15 Uhr, unter der Telefon **044 344 20 50**.

Die nächsten Essen sind am Sonntag, 26. April und 31. Mai.
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

Frühlingsmode-Apéro

20%

il punto

Ihren Einkauf belohnen wir mit einem Spezialrabatt von **20 Prozent.**

Mode

Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Freitag, 27. März, 9–12/13–18 Uhr
Samstag, 28. März, 9–16 Uhr

dafür die Hölle erlebt

Direkt vom Schiff her verhaftet

«Dann geschah das Unerklärliche. Ich als Kapitän sowie der Leiter der Cap Anamur, der danach an Bord kam um mir zu helfen, sowie der erste Schiffs-Offizier wurden gleich verhaftet. Grund: Bandenmässige Beihilfe zur illegalen Einreise von Flüchtlingen. Erst später erfuhr ich, dass drei Personen verhaftet wurden, weil es für diesen Tatbestand genau drei Leute braucht, um als Bande zu gelten!» empörte Stefan Schmidt sich.

Die drei wurden eine Woche inhaftiert, danach folgte ein fünf Jahre dauernder Prozess, während dem Stefan Schmidt und der Leiter der Cap Aramur jeden Monat nach Sizilien zur Anhörung mussten – dass die Richterin Kopfschmerzen habe und deshalb mehrmals keine Anhörung stattfände, erfuhren sie erst, als sie schon vor Ort waren...

Freigesprochen, weil gar keine Straftat vorlag

Am 7. Oktober 2009 wurden die zwei – der erste Offizier war nicht mehr involviert – freigesprochen: «Die Richterin kam mit einem Zettel, auf dem stand, dass die Hilfe, die wir den Flüchtlingen geboten haben, keine Straftat sei.»

Gedroht worden war ihnen während dieser Jahre mit einer Strafe von 400 000 Euro sowie zwölf Jahren Gefängnis, später wurde die Strafe auf vier Jahre Gefängnis reduziert – wegen des Freispruchs wurde nichts davon Realität.

«Während dieser nervenaufreibenden Zeit gründete ich 2007 den Verein 'borderline-europe', der sich genau um solche Bootsfüchtlinge kümmert: Er arbeitet den Vertuschungsversuchen der Behörden mit präzisen Recherchen in den Grenzregionen entgegen. Wir wollen Öffentlichkeit herstellen, um auf der Basis zuverlässiger Informationen den tödlichen Konsequenzen der Abschottungspolitik entgegenzuwirken – dies durch konstante Beobachtung der Situation an den EU-Aussengrenzen, durch das Erstellen von Dokumentationen zum Thema, durch Unterstützung von Initiativen zur humanitären Hilfe an den Grenzen und den Aufbau eines europäischen Netzwerkes.»

Stefan Schmidt betonte, dass der Verein Cap Anamur, bei welchem er nie Mitglied war, sich in den schwe-

ren Jahren nie wirklich um ihn gekümmert, ja sich sogar distanziert habe: «Am Radio sagten sie, sie hätten nichts mit der ganzen Aktion zu tun.» Traurig und wütend habe ihn auch gemacht, dass das Schiff nach der Konfiszierung acht Monate «an der Kette» lag und während dieser Zeit alle Güter, darunter Medikamente im Wert von 300 000 Euro sowie die Krankenhauscontainer, unbrauchbar beziehungsweise abgerissen wurden. «Die Italiener haben das Schiff nur aus dem Hafen gelassen, wenn es verkauft wird», so Stefan Schmidt.

Was passierte mit den Flüchtlingen?

Was geschah mit den 37 Flüchtlingen? 36 wurden nach Nigeria abgeschoben, einer erhielt eine Aufenthaltsbewilligung. Von den Abgeschobenen verstarb einer, der nochmals ein Boot genommen hatte, und einer zieht durch die Dörfer in der Umgebung und warnt alle davor, zu flüchten – er sagt den jungen Männern, dass sie sich vor Ort engagieren sollen.

Warum flüchten meist Männer und weniger Frauen und Kinder? «In den Dörfern wird Geld gesammelt, welches dann der intelligenteste junge Mann bekommt – schliesslich denkt man, dass er es im Ausland zu etwas bringen wird und so seine Familie und das Dorf unterstützen kann. Zudem sind Fluchten für Frauen und Kinder oft zu anstrengend – auf dem Landweg sieht man auch unzählige Tote. Frauen lassen sich zudem auch unterwegs schwängern, weil sie so auf mehr Unterstützung im Ausland hoffen», erzählte der Menschenrechtler, der nach seinen Erlebnissen kein Vertrauen mehr in Regierungen hat: «Sogar meine Unterschrift wurde gefälscht und auf ein amtliches Dokument gesetzt! So etwas lasse ich mir nicht gefallen – und jetzt setze ich mich nun für diese Menschen ein.»

Am Schluss des informativen Vortrags wurde ein grünes Spendenschiff aus Papier aufgestellt, welches gut gefüllt wurde: «Wir können genügend 'Benzin' im Schiff für unser Engagement gut gebrauchen», so Stefan Schmidt.

Informationen zu [borderline-europe](http://borderline-europe.de): www.borderline-europe.de.

Höngger Schwimmerinnen und Schwimmer kämpften in Bern



Posieren fürs Gruppenfoto: Die Schwimmerinnen und Schwimmer am Wettkampf in Bern. (zvg)

Am Samstag, 21. März, wagten sich zwei Jugendteams der Höngger Rettungsschwimmer der SLRG-Sektion Höngg an eine neue Herausforderung: den Städtewettkampf in Bern.

Mit Sack und Pack ging es am Nachmittag mit dem Zug nach Bern. Dort waren dann erst einmal die Leiterinnen gefordert. Einigen Kids mangelte es offenbar noch an Verpflegung und die richtige Bushaltestelle war auch nicht so leicht aufzuspüren. Zum Schluss mussten gar noch GPS und Routenplaner auf dem Handy mitbringen, im Nieselregen das Bad zu finden. Die zweite Herausforderung des Tages stellte dann das mit 46 anderen Teams gleichzeitige Umziehen in der Garderobe dar: Man braucht nicht viel Fantasie, um sich das Gedränge vorzustellen.

Von elf bis 16 Jahren in der gleichen Kategorie gestartet

Relativ rasch ging es dann los mit der ersten von vier Disziplinen. Zuerst waren die Jugendteams dran, die trotz grosser Altersunterschiede von elf bis 16 Jahren alle in einer Alterskategorie starteten, dann die Damen- und Herrenteams. Ein Blick auf die Laufliste zeigte: Es waren mehrere Teams dabei, die sich an den

Schweizer Meisterschaften jeweils in den Top 10 platzieren. Die Höngger wussten deshalb, dass es nicht einfach würde. Da während des Wettkampfes für die schon abgeschlossenen Disziplinen keine Ranglisten aufgehängt wurden, konnte man die eigene Leistung nicht so recht einordnen. Als den jüngeren Hönggerinnen und Hönggern bei der letzten Disziplin dann auch noch ein Fehler unterlief, der Strafpunkte zur Folge hatte, sahen sich einige schon auf dem letzten Platz – dies war aber ganz und gar nicht der Fall.

Vielversprechende Zukunft der jugendlichen Schwimmerinnen

Das ältere Team erreichte einen verdienten fünften Platz und die jüngeren Platz 17 von 19. Die Jüngeren konnten leider nicht alle davon überzeugt werden, dass dies durchaus eine gute Leistung ist. Sie hätten an den Schweizer Meisterschaften mit der gleichen Leistung zwei neue Höngger Bestzeiten in ihrer Alterskategorie aufgestellt. Die wettkampfmässige Zukunft der Jugendgruppe der Höngger Rettungsschwimmer sieht also wirklich vielversprechend aus.

Eingesandt von Barbara Meier, SLRG Sektion Höngg

Eine echte Wahl hat nur, wer weiss, was zur (Aus-)Wahl steht!

Die glp-Positionen – nachhaltige, grüne und doch wirtschafts- sowie gesellschaftsliberale Politik – sind Ihnen vielleicht bereits bekannt und im Detail auch auf unserer Webseite zu finden. Nun möchte ich mich Ihnen gerne als Person, Esther Flubacher (35), vorstellen.



Aufgewachsen bin ich in Ettingen BL. Nach meinem Rechtsstudium bin ich 2008 nach Zürich gekommen und habe während rund fünf Jahren in internationalen

Grossfirmen als Unternehmenssteuerberaterin gearbeitet. Zurzeit bin ich als Juristin auf dem Finanzplatz Zürich auf internen Untersuchungsprojekten tätig und beschäftige mich insbesondere mit den Bereichen «e-discovery»/Datenschutz.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Familie und Freunden, welche aufgrund meiner doppelten Nationalität zwischen der Schweiz und Katalonien verteilt sind. Letztlich wirke ich mit Leidenschaft in der Schweizer Flamencoszene mit.

Ich werde mich im Kantonsrat für Massnahmen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft einsetzen, indem ich genügend qualifizierte Arbeitskräfte, vernünftige Rahmenbedingungen und eine gute Infrastruktur fordere und unterstütze.

Wichtig ist mir auch die Stärkung berufstätiger Frauen, zum Beispiel durch die Umsetzung der Lohnleichheit, die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder der Teilzeitarbeit für Männer. Eine Stärkung der Menschen, um mehr Selbstverantwortung tragen zu können, sowie ein fairer Umgang mit Menschen, welche sich unverschuldet in schwierigen Situationen befinden wie beispielsweise Asylbewerber, sind mir wichtige Werte.

Mit diesen Prinzipien von Respekt, Fairness und (Eigen-)Verantwortung als Grundlage, möchte ich konstruktiv für einen zukunftsgerichteten Kanton Zürich arbeiten. Für Ihre Unterstützung, 2 x auf der Liste 5, danke ich Ihnen herzlich!

ESTHER FLUBACHER, KANTONSRATSKANDIDATIN GLP, LISTE 5

FDP
Die Liberalen

Die liberalen Spitzenkandidaten für unser Quartier

Meh blau für Züri

In den Kantonsrat

2x auf Ihre Liste

LISTE 3

Carmen Walker Späh **Alexander Jäger**

bisher, auch in den Regierungsrat

reformierte kirche höngg

www.refhoengg.ch

Frühjahrs-Kirchgemeinde-Versammlung

Montag, 30. März, 20 Uhr, Kirchgemeindehaus

Traktanden:

- Jahresbericht 2014 der Kirchenpflege und Aussprache über die Gemeinde
- Abnahme Jahresrechnungen 2014 mit einem Steuerbezug von 1,639 Mio Franken; Bilanz per 31. Dezember 2014; externer Revisionsbericht und Anträge der RPK
- Nachtragskredit 2015 von 60 000 Franken für Errichtung, Personal- und Betriebskosten des «Sonnegg: Familien-Generationen-Haus» ab September 2015 bis Jahresende
- Verschiedenes

Im Anschluss an die Verhandlungen findet ein Umtrunk statt.

Kirchgemeindeglieder und Gäste, insbesondere auch Jugendliche sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt sind Mitglieder der Kirchgemeinde Höngg mit Schweizer Bürgerrecht oder mit Ausländerstatus (B, C oder Ci) ab 16 Jahre

Bio-Brote und Solarenergie aus Eigenproduktion

Wir sind Bio-zertifiziert und betreiben eine eigene Photovoltaikanlage.

Sonntag offen Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER FLUGHAFEBECK

reformierte
kirche hönng



Ökumenische Morgenbesinnungen in der Karwoche

Montag, 30. März, bis Karfreitag, 3. April, 6.30 bis 7 Uhr,
Chor der reformierten Kirche

Fünf Tage jeden Morgen Musik, Texte, Gebet und Stille und damit einen Moment der Besinnung: Anhalten, innehalten, einkehren bei Gott. Aus der Ruhe heraus den Tag beginnen. Sich einlassen auf die Passion Jesu.

Anne-Lise Diserens, Marlis Recher, Ines Buhofer,
Monika Schumacher-Bauer

Bei Kropf Holz ist «alles für die Katz»

Urs Kropf, Inhaber der Hönngger Zimmerei Schreinerei Kropf Holz GmbH, zimmert nicht nur für den menschlichen Bedarf, sondern auch für den tierischen: Seine Katzenleitern und Katzentüren sind weitherum beliebt und haben es sogar in ausländische Internet-Katzen-Foren geschafft.

MALINI GLOOR

Als Urs Kropf im Jahr 2008 die Firma seines Vaters Jürg übernahm, machten die Katzenleitern einen kleinen Prozentsatz der Aufträge aus – heute ist dies anders: «Seit 2014 erhalten wir laufend Bestellungen von Katzenleitern, Katzenbrettern und den dazugehörigen Türchen für den Einbau in Fenster – es scheint, als ob das Bedürfnis gewachsen ist», so der Zimmermann, der auf seiner Firmenwebsite ausführlich die verschiedenen Varianten beschreibt. «Es ist wirklich spannend zu sehen, dass auf unserer Website das meist angeklickte Formular dasjenige ist, welches über Haustiere in Mietwohnungen, herausgegeben vom Schweizerischen Mieterinnen- und Mieterverband, aufklärt.»



Urs Kropfs Katzen Milla und Trulla wissen ihre Katzentreppe zu schätzen.
(Foto: Malini Gloor)

Es gibt für alles eine Lösung Für jedes Haus, jede Wohnung und jede Katze gibt es die passende Lösung. So etwa ein einfaches Katzenbrett, welches Leisten hat, damit die Katze gut darauf laufen kann, oder eine ausgeklügelte Katzentreppe mit Stufen, die senkrecht am Haus befestigt wird oder sogar Hängematten-Verstärkungen an Kratzbäumen für besonders schwergewichtige Katzen. «Besonders bei Mietwohnungen achten wir darauf, dass die Fassade wegen der Katzenleiter nicht beansprucht wird. Die Befestigungsart wird selbstverständlich mit der Auftraggeberin – es sind oft Kundinnen, die ihren Katzen schauen – besprochen», so Urs Kropf. Die Kundinnen und Kunden sind sehr unterschiedlich. Von der WG mit Katze bis zur Akademikerin ist alles vertreten. «Das ist doch schön, so sieht man, dass quer durch alle Bevölkerungsschichten hindurch für die Katzen geschaut wird», freut sich Urs Kropf, dessen längste gebaute Katzenleiter 7,5 Meter lang ist.

Originalglasscheibe wird ausgebaut – besonders praktisch bei Mietwohnungen

In heutige Isolierglasfenster kann man kein Loch für eine Katzentüre schneiden, weshalb ein neues Glas mit Lochausschnitt montiert wird. Das alte Glas wird von Vorteil im Keller oder ähnlich aufbewahrt, falls man es wieder ins Fenster einbauen möchte, wenn man keine Katze mehr hat oder aus dem Mietobjekt auszieht. Es gibt diverse Katzentürenvarianten, etwa von Stay Well, Sure Flap oder Pet Port. Bei der einfachsten fin-

det keine Kontrolle statt, und theoretisch können auch Nachbarskatzen in die Wohnung kommen und den heimischen Napf leerfressen. Dafür gibt es die Magnet-Türen, bei welchen die Katze ein Halsband mit einem Magnet-Gegenstück trägt, so dass nur sie herein kann – es sei denn, eine andere Katze laufe auch mit so einem Magnethalsband herum. «Das Nonplus-ultra ist die Katzentüre Sure Flap, welche über den Mikrochip funktioniert», erklärt Urs Kropf. Ist die Katze mit einem Mikrochip gechippt, so sind diese Daten in der Katzentüre gespeichert, und nur diese eine Katze erhält den Zugang.

Die Lieferzeit beträgt etwa zehn Arbeitstage, dann ist der neue Katzentraum bereit. Urs Kropf und sein Team erstellen Katzenträume – übrigens auch Kratzbäume oder Schlafhöhlen – in Stadt und Region Zürich: «Was wir in 20, 30 Minuten mit dem Auto erreichen, ist bedienbar», so der Katzenfreund, der bei seinen Familienkatzen festgestellt hat, dass sie zufriedener sind, seit sie selbständig hinaus und hinein können.

Rabatt auf Katzentreppe

Wer diesen Bericht bis 30. Juni bei Kropf Holz GmbH abgibt, erhält auf seine Katzenleiter und die dazugehörige Katzentüre 10 Prozent Rabatt. Weitere Infos zum Katzenangebot: www.kropf-holz.ch, Telefon 044 341 72 12.

HÖNGG NÄCHSTENS

Sonntag, 29. März

Naturspaziergang: Vogelkonzert im Hönnggerwald

9 bis 11 Uhr, der Spaziergang findet bei jedem Wetter statt. Veranstalter: Natur- und Vogelschutzverein Hönng. Treffpunkt: Bushaltestelle Segantinistrasse, stadtauswärts.

Familien-Gottesdienst am Palmsonntag

10 bis 11 Uhr, mit den Chören Cantata Seconda und Cantata X, anschliessend Risottoessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Treffpunkt Science City: Das Universum, «Phänomene und Planeten»

11 bis 16 Uhr, diverse Vorlesungen, Ausstellung, Demonstration, Live Planetarium. Science City Junior mit Werkstatt und Ateliers. ETH Hönnggerberg, Gebäude HCI.

Offenes Ortsmuseum Hönng

14 bis 16 Uhr, Geschichte erleben und Kontakte knüpfen. Der Eintritt ist frei. Ortsmuseum Hönng, Vogtsrain 2.

Musik und Wort zum Palmsonntag

17 bis 18 Uhr, zur Musik von Reinhard Keisers Markuspassion werden Texte von Pfarrer Markus Fässler gelesen. Mitwirkende: Peter Aregger, Markus Fässler und Robert Schmid. Reformierte Kirche.

Montag, 30. März

Ökumenische Morgenbesinnung

6.30 bis 7 Uhr, fünf Tage jeden Morgen im Chor der reformierten Kirche einen Moment der Besinnung: Anhalten, innehalten, einkehren bei Gott. Aus der Ruhe heraus den Tag beginnen. Sich einlassen auf die Passion Jesu. Reformierte Kirche.

Führung durch die Tertianum-Residenz

10.30 bis 11.30 Uhr, Besichtigung. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbergweg 11.

Kirchgemeindeversammlung Frühling 2015

20 bis 21.30 Uhr, Mitglieder und Gäste der Hönngger Kirchgemeinde, insbesondere katholische Ehe- oder Lebenspartner der Mitglieder, sind herzlich willkommen. Danach findet ein Umtrunk statt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 31. März

Ökumenischer Frauenzorg

9 bis 11 Uhr, Thema: «Du bist schön, sieben Wochen ohne «runtermachen». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Alle Anlässe für den Monat April finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 15.

SVP



Einladung zur Generalversammlung der SVP 10

Restaurant Limmattal, Limmattalstrasse 228

Donnerstag, 26. März

Ab 19.00 Uhr Apéro,
19.30 Uhr Beginn der Veranstaltung

Anschliessend Vorstellung
der Kantonsratskandidaten

Referenten: Bruno Amacker (SVP),
Mauro Tuena (SVP)

Informieren Sie sich aus erster Hand!

www.svp-zuerich10.ch

ETH zürich

Sonntag, 29. März 2015

Von Rosetta, Tschuri und Schwarzen Löchern

Das Universum ist nicht nur unendlich schön, sondern auch voller Überraschungen. Die Raumsonde Rosetta entführt uns in die Frühgeschichte des Sonnensystems. Im Zentrum unserer Milchstrasse beobachten wir ein Schwarzes Loch, das gerade eine Wolke aus Sternen frisst. Und mit dem Planetarium Zürich landen wir auf fremden Planeten und reisen weit hinaus ins All.

Vorlesungen, Demos und Kinderprogramm

Ort: ETH Zürich, Hönnggerberg, Chemiegebäude HCI
Zeit: 11.00 - 16.00 Uhr
Eintritt: frei

Frühlingsprogramm *Das Universum*
www.treffpunkt.ethz.ch

ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!

3. Wettbewerbsfrage

Wieviele
Kilometer
fliegen Bienen
für 1 Kilo
Honig?

10 000 50 000 250 000

Die Lösung unten eintragen und per Post oder E-Mail einsenden.

www.privatgaertner.ch

DIE
PRIVAT
GÄRTNER

Telefon 079 884 55 66

Tobias Matzinger

Die müssen für ein Kilo Kilometer weit fliegen.

Dies ist der dritte und letzte Teil des Wettbewerbs. Senden Sie den Lösungssatz bis Dienstag, 31. März, per Postkarte oder E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Stichwort «Garten».



TREFFPUNKT
SCIENCE CITY

Schulen in Höngg, Teil 6: Riedhof-Pünten

Die Einweihung des Riedhof-Schulhauses wurde am 21. September 1963 festlich begangen. Der Architekt, ETH-Professor Alfred Roth, war eine international anerkannte Koryphäe auf dem Gebiet des Schulhausbaus. Heute bilden das Schulhaus Riedhof und das 1957 eröffnete Schulhaus Pünten eine organisatorische Einheit.

MARKUS EISENRING

Die topografische Aufnahme des Kantons Zürich von Höngg und Umgebung aus dem Jahre 1851 zeigt im Massstab 1:25 000 für den Weiler Riedhof gerade mal vier Gebäude. Vom möglichen Erstbesiedler des Riedhofs, dem 1579 zum Hofmeier von Höngg gewählten Rudolf Appenzeller, existiert ein zeitgenössisches Bild, auf dem auch vier Mondgesichter abgebildet sind. Der gute Mann berichtete nämlich am 14. Juni 1581, er habe in der Nacht zuvor, etwa um ein Uhr, gleichzeitig vier Vollmonde am Himmel gesehen und sich über «eine sölliche Heiteri verwundret». Man hielt ihn zwar für «ein wahrhaftiger Man, der auch nüt vertronken!». Ob aber Fata Morgana, spirituelle Erleuchtung oder Vollrausch – der reale Hintergrund dieser Geschichte blieb im Dunkeln. Nach dem Brand des Riedhofs 1888 entdeckte man in einem Haus die Jahreszahl 1560. Sofern diese Zahl den ersten Hausbau im Riedhof markiert, wird der Ort seit 455 Jahren bewohnt.

Pavillonstruktur bald zu eng

Die meisten Häuser zwischen Wieslergasse und Giblen wurden ab Ende der 50er- bis Mitte der 70er-Jah-

Wildenwegs eingebettete Riedhof-Schulhaus verteilt auf zwei räumlich getrennte, gleich grosse Trakte zwölf Klassenzimmer. Neun davon werden heute noch als Klassenzimmer genutzt; dazu gesellen sich Räume für Musik, Handarbeit, Werken und die Bibliothek. Die Schulanlage wird durch einen Doppelkindergarten oberhalb sowie durch eine Turnhalle auf der untersten Höhenlage ergänzt. Aktuell besuchen 375 Schüler die Schule Riedhof-Pünten, die zwölf Primarklassen, fünf Kindergartenklassen, drei Tageshorte und einen Mittagshort umfasst. Für das nächste Schuljahr ist ein weiterer Hort geplant, denn die Nachfrage nach dieser familienergänzenden Betreuungsförmigkeit ist gross. Das Riedhof-Schulhaus wurde wegen seiner Pavillonstruktur Anschauungsobjekt für Architekturstudenten aus der ganzen Welt.

Zwei Personen, 120-Prozent-Schulleitung

Ursula Säädi und Claudio Bernasconi bilden gemeinsam die Leitung der Schule Riedhof-Pünten. Sie sprechen dem über 50 Jahre alten Architekturkonzept eine erhebliche Bedeutung für den Schulalltag aus. Positiv hervorgehoben wird die Raumstruktur, die mit vielen Nischen gezielt Gruppenunterricht ermöglichen und eine Abkehr vom Frontalunterricht befördern will. Nachteilig auf die Anpassung an neue schulische Bedürfnisse wirken sich die strengen baugeschichtlichen Vorschriften aus. Wegen Platzmangels ist vorgesehen, ab 2016 auf dem Areal Unterrichtspavillons aufzustellen. Ähnlich



Die beiden Haupt-Pavillons, hier in einer Aufnahme aus dem Jahr 1962, prägen auch heute noch den Schulalltag.

(Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, BAZ)

mittlerweile pensionierten Marcel Ruppen, als Ko-Schulleiterin. Heute setzt sie rund 20 Stellenprozente für die Schulleitung ein und erteilt zudem Unterricht. Claudio Bernasconi kam 2012 ins Riedhof-Schulhaus und ist zu 100 Prozent als Schulleiter angestellt. Er hat kein festes Unterrichtsplanum, sondern springt bei Bedarf auf allen Stufen ein. Zu seiner eigenen Überraschung hätten es ihm seine Einsätze im Kindergarten besonders angetan. Bei den Kleinen könne man nicht «spetten», das heisst Kinder auf andere Klassen verteilen, wenn die Lehrkraft ausfällt. Da müsse jemand hinstehen und übernehmen.

zehnten so entwickelt, dass man von einer neuen Profession sprechen müsse.

Solistentum ist nicht mehr gefragt. Der stark individualisierte Unterricht werde in der Regel mit der Teamkollegin oder Fachlehrkräften gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Jeder einzelne Schüler bringt ihm eigene Begabungen, eine andere Lernbereitschaft und einen individuellen Hintergrund mit. Dieser Heterogenität gerecht zu werden, sei die grosse Herausforderung der heutigen Schule. Eine mehrheitlich an ihren Kindern interessierte und kooperative Elternschaft unterstütze die Ziele der Schule, halten Säädi und Bernasconi fest.

klettern, springen, balancieren, versuchen Purzelbäume oder schwingen an Seilen durch die Luft. Gelegentlich klinkt sich ein Kind aus oder sucht Trost bei einer Lehrperson.

Die meisten Kinder bewegen sich geschickt, keines fällt in seiner Motorik deutlich auf oder ab. Die Entwicklungsunterschiede unter den Kindern seien vor allem im Bereich sozialer Kompetenzen gross, erklärt auf dem Rückweg die Lehrerin. Es sei nicht einfach, allen stets gerecht zu werden. Aber sie liebe die Kinder und ihre Arbeit. Das ist aus Sicht des Schreibenden zentrale Voraussetzung für ein gutes Klassenklima und für gelingende Lernprozesse.



Eine Turnstunde 1962, im neuen Schulhaus. (Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

re des letzten Jahrhunderts errichtet. Die stark steigende Bewohnerzahl und der daraus resultierende Kinderboom führten zum Bau der Schulhäuser Imbisbühl, Pünten und Riedhof. Das in den Hang westlich des

wie im Vogtsrain ist auch im Riedhof Treppensteigen Alltag. Das Schulhaus ist aber, da es über keinen Lift verfügt, nicht rollstuhlgängig.

Ursula Säädi amtierte bereits von 2002 bis 2011, zusammen mit dem



Eine Schulstunde im damals eben erst eröffneten Schulhaus.

(Foto: BAZ)



Kindergärtler turnen mit Zivildienstler Jürg Läderach.

(Foto: Markus Eisenring)

Keine «Timeout-Struktur» nötig

In der Schule Riedhof-Pünten hat eine flache Hierarchie Tradition. Lehrkräfte und Betreuungspersonen stehen sich im Alltag nahe. Der Umgang untereinander ist von Respekt und Offenheit geprägt. Auch ihm sei, so Claudio Bernasconi, als neuer Schulleiter ein Vertrauensvorschuss entgegengebracht worden, der einen guten Einstieg ermöglicht habe. Mit «Blauäugigkeit» dürfe ein solches Teamklima nicht verwechselt werden. Soziale Nähe bedeute hinschauen, wenn nötig kritisch nachfragen, Anteil nehmen, Verbesserungspotenzial suchen, Ziele vereinbaren und überprüfen. Respekt und Selbstbehauptung sind denn auch Schwerpunktthemen für das Schuljahr 2014/15. Eine Projektwoche mit klassenübergreifenden Angeboten wird dafür eingesetzt.

Für Ursula Säädi hat sich der Lehrerberuf in den letzten drei Jahr-

Es gebe wenig disziplinarische Probleme, weshalb man auch keine besondere «Timeout-Struktur» aufgebaut habe.

Ein Morgen im Kindergarten

Zu Besuch bei der Kindergartenklasse von Rahel Ramsauer: 21 Räupli und Schmetterlinge sitzen um halb neun im Kreis. Mit einem Lied, das sie gekonnt am Klavier begleitet, sammelt die Lehrerin ihre Klasse für den Tag. Danach erklärt sie ihnen die Anwesenheit des Berichterstatters. Kaum haben die Kinder etwas von Zeitungsbericht gehört, melden sich die Forschesten unter ihnen für ein Foto.

Nun geht es in Zweierreihen geordnet in die Turnhalle hinunter. Der zurzeit als Klassenassistent im Riedhof eingesetzte Zivildienstler, Jürg Läderach, hat bereits fünf Bewegungsposten aufgebaut. Es setzt ein munteres Treiben ein. Die Kinder



Die Schulleitung im Riedhof-Pünten, Claudio Bernasconi und Ursula Säädi.

(zvg)

Quellen:

- «Das Neue Schulhaus» von Alfred Roth, Girsberger Zürich, 1961
- «Ortsgeschichte Höngg» von Georg Sibli, herausgegeben von der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, erhältlich im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.
- «1934–2009: Vom Dorf Höngg zum Quartier Zürich-Höngg», von François und Yves Baer, herausgegeben vom Quartierverein Höngg

Bisher erschienen:

- 15. Januar 2015: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
- 29. Januar 2015: «Der Schulpräsident und die Schulpflege»
- Bisher erschienen
- 5. Februar 2015: «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe»
- 26. Februar 2015: «Vogtsrain mit Wettingertobel»
- 12. März 2015: «Das Schulhaus Rütihof»
- Alle Artikel sind abrufbar unter www.hoengger.ch, Archiv, Dossier Schulen Höngg

Im Blickfeld

Gesundheit ist zu wichtig, um sie der Planwirtschaft zu überlassen



Planwirtschaft ist dort sinnvoll, wo wirklich nur ein Anbieter Platz hat. Dies ist zum Beispiel der Fall bei den Schienennetzen oder bei anderen physisch vorhandenen Netzwerken. Die lebensnotwendige Wichtigkeit eines Gutes oder einer Dienstleistung ist gerade kein Argument, um den Wettbewerb auszuschalten – im Gegenteil.

In den ehemaligen Ostblockländern haben wir gesehen, wohin eine solche Planwirtschaft führt: Lange Wartezeiten, lange Schlangen vor den Lebensmittelläden, leere Regale. Marktwirtschaft und Wettbewerb – das ist an sich weder gut noch böse, sondern es ist schlichtweg das am besten geeignete Werkzeug, um Güter und Dienstleistungen richtig zu verteilen.

Staatliche Qualitätsvorschriften

Klar braucht es dazu Rahmenbedingungen. Wenn ein Spital zum Beispiel auf die Spitalliste will, das heisst

als Anbieter für Leistungen gemäss Krankenversicherungsgesetz auftreten will, muss es meistens auch Notfalldienste anbieten und es darf nicht nur einzelne Leistungen als Rosinen herauspicken. Es werden Leistungspakete als Aufträge vergeben und das Spital wird für die Leistungen pro Fall bezahlt. Weil der Patient die medizinischen Leistungen nicht zu 100 Prozent selber beurteilen kann, gibt es (staatliche) Qualitätsvorschriften. Dies ist übrigens auch bei den Lebensmitteln der Fall. Seit der letzten Revision des Krankenversicherungsgesetzes auf nationaler Ebene hat der Wettbewerb stark an Bedeutung gewonnen. Entgegen den Unkenrufen der linken Politiker wurde die sehr gute Qualität des Zürcher Gesundheitswesens gehalten und sogar verbessert, und die Gesundheitsfachleute sind sich einig: Das System mit mehr Wettbewerb – Stichwort DRG (Fallkostenpauschale) – hat uns viele Vorteile gebracht, es braucht aber noch Verbesserungen.

Wettbewerb verbessert die Qualität

Mehr Wettbewerb verbessert die Qualität und senkt die Kosten, gute

Information ist aber Voraussetzung für Wettbewerb. Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass Sie auch als allgemein versicherter Patient sich in einem Privatspital behandeln lassen können? Können Sie wirklich selber entscheiden, in welches Spital Sie gehen – auch über die Kantons Grenzen? Es wurde viel über das Risiko der Patienten gesprochen, aber noch viel mehr Ängste weckte das neue System bei den Spitalbetreibern und bei manchen Politikern. Ein Spital, das nicht gut geführt wird oder ungünstig liegt oder das einfach keinem Bedürfnis mehr entspricht, hat zu wenig Einnahmen und sollte eigentlich keine Subventionen mehr bekommen. Seine Gebäude sollten einem anderen Zweck zugeführt werden. Das macht volkswirtschaftlich Sinn, aber es haben natürlich nicht alle Freude daran und jeder Politiker hat Angst, dann nicht mehr gewählt zu werden. Freiheit und Wettbewerb braucht Mut und bringt uns eine bessere schulmedizinische Versorgung zu vernünftigen Kosten. Die Gesundheitsversorgung ist zu wichtig, um sie einer sozialistischen Planwirtschaft zu überlassen.

■ EVA GUTMANN, KANTONS RÄTIN GLP

Gemeinsam den öffentlichen Verkehr verbessern



Zurzeit läuft die Auflage des Fahrplanangebots für den öffentlichen Verkehr, kurz ÖV, ab Dezember 2016. Bis Ende März haben alle die Gelegenheit, ihre Anregungen und Verbesserungswünsche in schriftlicher Form beim Departement der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich zu deponieren.

Den Entwurf des Verbundfahrplans 2016 bis 2017 findet man unter www.zvv.ch. Ich fordere an dieser Stelle gerne auf, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und Anliegen zu äussern. So verbessern wir gemeinsam das Angebot des öffentlichen Verkehrs.

Mehr 89er-Bus gefordert

Auch im Gemeinderat ist der ÖV in Höngg ein Thema: Meine Gemeinderatskollegin Andrea Nüssli, SP, und ich reichen ein Postulat zur Verbesserung des Fahrplans des 89er-Buses ein. Dieses Anliegen hat die SP Zürich 10 nun unter anderem in ihrer Stellungnahme im Rahmen der Fahrplanaufgabe aufgegriffen und fordert eine verbesserte Erschliessung des Rütihofs.

Der Rütihof ist heute lediglich mit der Buslinie 46 und mit einer relativ langen Reisezeit mit dem Hauptbahnhof verbunden. Mit dem Abbau des S-Bahn-Angebots am Bahnhof Wipkingen ist die Anbindung an den Bahnverkehr massiv verschlechtert worden. Dieser Verlust ist besonders gravierend, weil damit gleichzeitig die Verbindung nach Zürich-Nord beziehungsweise zum wichtigen Knoten-Bahnhof Oerlikon verschlechtert wurde.

Deshalb ist es wichtig, die Bus-Verbindung vom Rütihof an die Bahnhöfe Altstetten und Oerlikon zu verbessern und in kürzeren Abständen zu führen. Damit werden viele Arbeitsgebiete und die beiden Stadtbahnhöfe besser verknüpft. Die Buslinie 89 könnte eine wichtige Verbindung zwischen den Stadtbahnhöfen Altstetten und Oerlikon sein, wenn die verlängerte Linie ein adäquates Taktangebot aufweisen würde.

Linie 89 zeitweise überlastet

Die Linie 89 ist heute zeitweise überlastet und erst ab Bahnhof Altstetten in Richtung Wiedikon in einer ansprechenden Häufigkeit unterwegs. Heute wird die Buslinie 89 ab Rütihof nur im 15-Minuten-Takt und nicht über die ganze Betriebszeit geführt, beziehungsweise am Sonntag gar

nicht. Mit einer tangentialen Buslinie können verschiedene Aussenquartiere rasch und ohne Umweg über den Hauptbahnhof erschlossen werden. Dadurch wird die Buslinie 46 und der Druck auf den Hauptbahnhof entlastet. Deshalb fordert die SP Zürich 10, dass die VBZ prüft, wie die Bus-Anbindung des Rütihofquartiers an die Stadtbahnhöfe Oerlikon und Altstetten verbessert werden kann. Dazu soll insbesondere geprüft werden, wie der Takt der Buslinie 89 am Tag verdichtet und bis Mitternacht und an sieben Wochentagen ausgebaut werden kann.

Öffentlicher Verkehr für alle

Diese und alle andern geäusserten Anregungen zum künftigen Fahrplan werden von den Fachleuten der VBZ geprüft und anschliessend von der Regionalen Verkehrskonferenz der Stadt Zürich beurteilt, bevor der Fahrplanantrag an den ZVV gestellt wird. Damit der ÖV wirklich für alle statt für wenige fährt: Mitmachen und seine Wünsche zum ÖV-Fahrplan darbringen!

■ SIMONE BRANDER, GEMEINDERÄTIN SP10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

RUND UM HÖNGG

Sonntag, 29. März

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Verstehen Sie Tierisch – das 1x1 der Tierkommunikation»; 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt», Einführung «paaren und vermehren». Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Montag, 30. März

Diskussion

19.30 bis 21.15 Uhr, «Wie unabhängig kann die Berichterstattung aus Kriegs- und Krisengebieten sein?», Diskussion mit Christoph Müller. Singsaal Schulhaus Allmend, Kirchweg 115, Oberengstringen.

Donnerstag, 2. April

Heidi Roth erzählt

14.30 Uhr, Heidi Roth, frühere Radiomoderatorin, erzählt von der Freude als rotem Faden im Alltag. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Hauskonzert und Gedichte von Harald Föhr-Waldeck

18.30 Uhr, der Höngger Harald Föhr-Waldeck liest Gedichte und spielt musikalische Überleitungen am Klavier. Eintritt frei. Alterszentrum Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Sonntag, 5. April

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung in der Sonderausstellung «Stammzellen – Ursprung des Lebens» (nur für Erwachsene geeignet); 14

und 15 Uhr, «Tierisch verliebt!». Einführung «hegen und pflegen» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Uni Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Donnerstag, 9. April

Heinrich Müller singt und spielt

14.30 Uhr, Heinrich Müller, ehemaliger Tagesschaumoderator, singt und spielt eigene Lieder. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Freitag, 10. April

Klaviermusik in der Cafeteria

14.30 bis 15.30, Peter Korda sorgt für Stimmung mit Evergreens von Frank Sinatra und anderen, mit Jazz, Swing, Bossa Nova, Latin, Blues. Tanz- und Unterhaltungsmusik auf dem Klavier. Alterszentrum Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Restau



STEAKHOUSE & RESTAURANT

ARGENTINA

Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg

Sommerzeit ist Terrassen-Zeit!



Die Sonne verwöhnt uns mit ihren Strahlen und das Thermometer klettert in sommerliche Höhen. Wir freuen uns, Sie bald bei uns im gemütlichen Innenhof des Argentina Steakhouse begrüssen zu dürfen.

Gerne sind wir von Montag bis Freitag ab 11.30–14 und 17–24 Uhr, Samstag ab 17 und Sonntag von 11.30–24 Uhr für Sie da! (Warme Küche bis 22.30 Uhr)

Reservieren Sie: Telefon 043 311 56 33
www.steakhouse-argentina.ch

Restaurant
Am Brühlbach



Sei es zur Taufe, Kommunion oder Konfirmation, zum Geburts- oder Hochzeitstag, für Klassenzusammenkünfte oder Vereins- und Firmenbankette: Unsere grosszügigen, gediegenen Lokalitäten begeistern Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten und verwöhnen Sie gerne. Rufen Sie uns an: 044 344 43 36.

Restaurant Am Brühlbach • Kappenbühlweg 11 • 8049 Zürich Höngg
Tel. 044 344 43 36 • www.ambruehlbach.ch

rants und Rezepte

Rezept des Monats: Paleo-Kakaokuchen



Paleo-Kakaokuchen, Zubereitungszeit: 30 Minuten, Menge: 1 Backblech

Zutaten Teil 1:

250g Couvertüre 70%
(dunkle Kochschokolade
aus reinem Kakao)
100g neutrales Öl (z. B. Distelöl)
20g Haselnussöl
70g Ahornsirup
25g Honig

Zutaten Teil 2:

3 Eier
Kardamon, Vanille und Meersalz,
jeweils eine Messerspitze,
aber selber abschmecken
je nach verwendetem Öl.

Zubereitung

Die Zutaten Teil 1 langsam im Wasserbad schmelzen,
danach die Wärmezufuhr beenden.

Die Zutaten Teil 2 gut vermischen und danach vorsichtig unter
die Zutaten Teil 1 einrühren. Blech mit Klarsichtfolie belegen.
Die Masse nun 1cm dick darauf giessen und mit der Folie dicht
einpacken. 30 Minuten im Dämpfer bei 90 Grad garen.
(Im Ofen: bei 90 Grad über einem Wasserbad, weil die Dampf-
entwicklung für die Feuchtigkeit des Kuchens wichtig ist)

Die Masse nach dem Garen im Kühlschrank erkalten lassen
und zum Servieren in 4 x 7 cm grosse Rechtecke schneiden.

Anrichten

Als Kombination eignet sich ein schönes
saisonales und hochwertiges Sorbet
(gängiges Sorbetezept oder dann beim
Delikatessenanbieter einkaufen)
und zum Dekorieren sind frische Kräuter,
Sanddorncoulis, Honig und Nüsse geeignet.

Thessoni

Eichwatt 19, 8105 Regensdorf
Telefon 044 870 88 88, www.thessoni.com

Herzlich willkommen
im Restaurant
Grünwald

Täglich geöffnet
von 9 bis 23.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey und das «Grünwald»-Team

Nicolas F. Blangey · Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich · Tel. 044 341 71 07
Fax 044 341 71 13 · www.gruenwald.ch

Vom Vegi- bis zum
XXL-Schweins-Cordon-bleu.
Zurzeit servieren wir Ihnen 18
verschiedene Cordon bleus.

Wirtschaft zur Schützenstube

Karfreitag: Egli-Filets

Ostersonntag und
Ostermontag: Lamm Rack.

Kappenhühlstrasse 80
8049 Zürich
Telefon 044 341 33 59

www.schuetzenstube-hoenggerberg.ch

Restaurant

Rütihof

Mit Freude präsentieren wir
unsere kulinarischen Termine:

28. und 29. März
American Food
(Hamburger und BBQ)

3. April

Frischer Fisch

4. und 5. April

Gitzi

10. und 11. April
Frische Bärlauchspezialitäten

17. und 18. April
Letztes Muschelwochenende
der Saison

Restaurant Rütihof

Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 043 544 24 56
info@restaurantruetihof.ch
Reservation dringend empfohlen.
Wir sind auch auf Facebook.

Thessoni
classic
tonWERK – Steak & Hummer – 800° Restaurant



Es kann nur eines geben!

Aussergewöhnlich gut –
das Fleisch aus dem Reifeschrank
Unvorstellbar – der 800° Grill
Einzigartig der Klang – die Musik
Faszinierend – die Atmosphäre

Eichwatt 19 | 8105 Zürich-Regensdorf | Tel. 044 870 88 88 | www.thessoni.com

«Wer möchte schon Judas heissen?»



Schauspieler Christian Klischat spielt eindrücklich die Rolle des Judas. (zvg)

In «Judas – ein Theatermonolog» wird am Karfreitag, 3. April, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Höngg, passend zu diesem Feiertag, die biblische Figur des Judas eindrücklich und sehr menschlich von Schauspieler Christian Klischat vorgeführt.

Judas hat keinen guten Ruf. Er gilt als der Verräter schlechthin: Judas Ischariot, der letzte der zwölf Apostel. Für ein Schmiergeld von dreissig Silberlingen verrät er Jesus' Aufenthaltsort – aus grosser Enttäuschung, weil der Messias lieber Frieden predigte, anstatt die Menschen zum Aufstand gegen die römische Besatzung zu führen.

Nun bricht der meistgehasste Mann der Christenheit in einer emphatischen Rede sein Schweigen. An seiner folgenreichen Tat kann und will er nichts ändern. Stattdessen berichtet er von seinem Werdegang und von einer körperlichen Erfahrung, die ihn nicht mehr loslässt: Er hat gespürt, wie nah Schuld und Unschuld beieinander liegen – gerade weil er in bester Absicht handelte!

Ein bisschen Judas steckt in jedem... Der Schauspieler Christian Klischat schlüpft gekonnt in die Rolle des Verdammten und füllt allein mit seiner charismatischen Darstellung die ansonsten leere (Kirchen-)Bühne. Am Ende sieht man einen Menschen namens Judas, der einem fast schon leidtun kann. Die niederländische Autorin Lot Vekemans entwirft in ihrem Theaterstück das fesselnde Porträt eines zweifelnden, leidgeprüften Menschen. Mit archaischer Kraft und zugleich subtil rehabilitiert sie eine zum Negativmythos gewordene Figur und zeigt ganz nebenbei: Ein bisschen Judas steckt in jedem.

Eingesandt von
Pfarrer Matthias Reuter

Theatermonolog zu Judas von Christian Klischat
Karfreitag, 3. April, 20 Uhr, reformierte Kirche Höngg. Eintritt kostenlos, Kollekte. Auskunft bei Pfarrer Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73, sowie www.refhoengg.ch.

Wundheits-Ratgeber

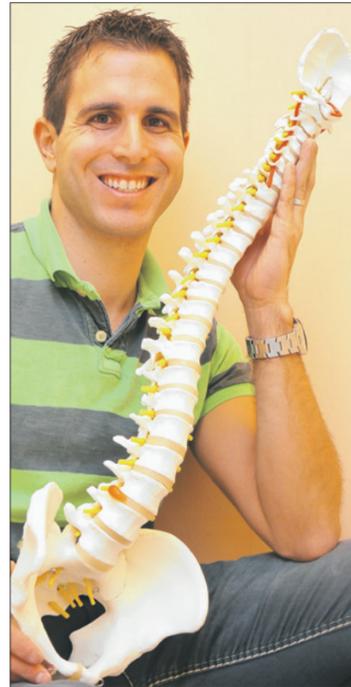
Schlaf Tipps für die Saisonumstellung

Es geht in Richtung Frühling, die Tage werden allmählich länger, die Nächte kürzer. Viele Menschen haben Mühe, nach der Zeitumstellung am Sonntag, 29. März, in den neuen Zeitrhythmus zu finden.

Für einen guten Schlaf lohnt es sich, ab dem Mittag auf Kaffee, Schwarz- und Grüntee, Coca-Cola und andere koffeinhaltige Getränke zu verzichten: Koffein wirkt bis zu 14 Stunden. Seinen Tagesrhythmus sollte man der Sonne anpassen. Noch immer wirkt sich Tageslicht anders auf den Körper aus als künstliches Licht. Ist es draussen hell, schüttet der Körper das Glückshormon Serotonin aus, das Schlafhormon Melatonin wird abgebaut. Umgekehrt reagiert der Körper, sobald es dunkel ist.

Tipps für den Abend

Alkohol hilft zwar beim Einschlafen, doch wirkt er sich in der zweiten Nachthälfte eher als Ruhestörer aus. Deshalb gilt, sich das letzte Gläschen spätestens drei Stunden vor dem Zubettgehen zu gönnen. Auch das Essen hat einen Einfluss auf die Nachtruhe: Magen und Darm brauchen rund drei Stunden, um eine üppige Mahlzeit zu verdauen. Am Abend sollte man deshalb leicht verdauliche Speisen zu sich nehmen. Nikotin wirkt im Körper ähnlich wie Koffein: Es lässt einen nicht zur Ruhe kommen. Wer sich also erholen will, sollte auf abendliche Zigaretten verzichten. Probleme und Stress gehören nicht ins Bett, deshalb sollte man versu-



Daniel Zimmermann, Inhaber des Creativa Betten-Centers in Zürich-Affoltern, kennt die richtigen Tipps für einen gesunden Schlaf. (Foto: Eva Rempfler)

chen, sich vor dem Zubettgehen zu entspannen und abzuschalten. Falls man vor dem Einschlafen noch etwas lesen möchte, so heisst es, Smartphone oder Tablet zu vermeiden, denn es ist bewiesen, dass vor allem blau angereichertes Licht, wie es LED-Bildschirme aussenden, den Schlaf stört: LED macht wach statt schläfrig.

Geräusche haben eine grosse Auswirkung auf den Schlaf. Bereits eine geringe Gesprächslautstärke empfindet der Mensch während der Ruhephase als störend, sodass er in ein leichteres Schlafstadium wechselt oder gar aufwacht. Deshalb gilt: Das Schlafzimmer sollte der ruhigste Ort in der Wohnung sein.

Tipps in der Nacht und für morgens
Wenn man einmal wirklich schlecht schläft oder oft in der Nacht erwacht, ist das normal. Jeder Mensch erwacht pro Nacht durchschnittlich 28 Mal. Viele Wachphasen sind jedoch zu kurz, um sich am nächsten Tag daran erinnern zu können.

So hart es manchmal ist: Es hilft, sofort aufzustehen, statt ewig auf die Snooze-Taste des Weckers zu drücken. Dann nämlich fällt der Körper zurück in einen leichten Schlaf, und es wird schwieriger, aus dem Bett zu kommen. Helligkeit macht müde Geister munter. Nach dem Aufstehen sollten die Vorhänge aufgezogen werden. Auch eine Aufwachlampe, die in den letzten 15 Minuten vom Schlaf langsam hell wird, kann Sinn machen. Koffeinhaltige Getränke wecken, eine kalte Dusche bringt den Kreislauf in Schwung.

Creativa Betten-Center AG

Daniel Zimmermann
Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71, E-Mail:
zimmermann@betten-center.ch
www.betten-center.ch

Frühlingserwachen

Freitag 27. und Samstag 28. März 2015

10% Einkaufs-Rabatt

im LANDI Markt in Adlikon und Würenlos

Exklusive Raucherwaren, Spirituosen, Kehrriechsäcke, Zeitschriften und Gutscheine

- Frühlingsflor und Pflanzenangebot
- Gartenmöbel- und Grill-Ausstellung

An der AGROLA Tankstelle

TopShop Regensdorf

- 5 Rp./Liter Rabatt nur in Regensdorf

LANDI

FURT-UND LIMMATTAL

Genossenschaft

LANDI Regensdorf
Breitestrasse 15
8106 Adlikon
Telefon 044 843 21 21

LANDI Würenlos
Landstrasse 40
5436 Würenlos
Telefon 056 424 10 40

www.landifurt-limmattal.ch



WALDCHIND ZÜRI
Eine Schule im Wald

Waldkindergarten und Waldschule (altersdurchmischte Basisstufe bis 2. Primarklasse)

Infos und Anmeldungen
Iris Seewald
Tel. 079 433 44 82
info@waldchind.ch
www.waldchind.ch

Infoabend:
30. März, 19.30 bis 21 Uhr
Offener Waldnachmittag:
16. April, 13.15 bis 15 Uhr
Frühlingsferientage:
28. bis 30. April, 8.30 bis 17 Uhr
Waldhort:
ab August 2015, montags 12.15 bis 18 Uhr

reformierte kirche hängg

Katholische Pfarrei Heilig Geist Hängg

Ökumenischer FraueZmorge zur Passionszeit:

«Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen»

7 WOCHEN OHNE

Dienstag, 31. März, 9 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

«Ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.» (Aus Psalm 139)

Das Thema der Fastenwochen der evangelischen Kirche «Du bist schön, 7 Wochen ohne Runtermachen», fragt danach, wie wir unsere Mitmenschen und uns annehmen; wie wir mit den guten und schönen und den weniger angenehmen Seiten unserer Nächsten und uns selbst umgehen. Danach gemütlicher Zmorge.

Eveline Baer-Anker, Rosmarie Wydler und Silvia Stiefel

reformierte kirche hängg

Mittanzen und Zuschauen

Dienstag, 14. und 28. April, 14 bis ca. 17 Uhr, Kirchgemeindehaus



Cha-Cha-Cha, Englisch-Walzer, Marsch und Ländler: In lockerer Atmosphäre den Tänzen der Trachtentanzgruppe und der Round Dance Gruppe zuschauen und unter Anleitung bei dem einen oder anderen Tanz selber mittanzen.

Mit oder ohne Begleitung herzlich willkommen. Keine Anmeldung nötig. Leitung: Silvia Siegfried und Susanna Knobel.

Auskunft bei Heidi Lang-Schmid, Telefon 043 311 40 57 / www.refhoengg.ch

Gut besuchte «AMAG Emotion Days»

Bei der AMAG waren am letzten Wochenende schweizweit die «Emotion Days» angesagt. Im Audi Center Zürich-Altstetten an der Rautistrasse 23 konnte die Kundschaft die neuesten Audi-Modelle begutachten.



Riza Günes, Markenverantwortlicher, und Roland Zaugg, Betriebsleiter, vor dem neuen Audi TTS – sie beraten Kunden gerne und kompetent (v. l.). (Foto: Malini Gloor)

MALINI GLOOR

Obwohl das nasskalte Wetter nicht gerade zum Shoppen lockte, ist Otto Baumann, Geschäftsführer des Audi Center Zürich Altstetten, welches es seit dem Jahr 2002 an der Rautistrasse 23 gibt, zufrieden. Betriebsleiter Roland Zaugg bestätigt: «Am Samstag und Sonntag kamen über 400 Besucherinnen und Besucher, um sich die neuen Modelle anzuschauen, sie Probe zu fahren und einfach wieder mal bei uns vorbeizukommen – schliesslich ist es uns wichtig, dass die Kundschaft weiss, dass sie jederzeit bei uns willkommen ist.»

Für die kleinsten Kunden gab es eine Kinderecke, in der gespielt und

Fernsehen geschaut werden konnte, während Mutter und Vater sich in den Ledersitzen der Audis sitzend prüfend umsahen: «Ist das Armaturenbrett logisch angeordnet, wie ist die Sicht zur Heckscheibe hinaus?»

Am Glücksrad gedreht und über Autos gefachsimpelt

Klein und Gross liessen es sich nicht nehmen, am Glücksrad zu drehen, wo man auf jeden Fall einen kleinen Preis gewann, und zur Stärkung stand

ein Grillstand mit Würsten bereit, so dass bei einer Bratwurst diskutiert werden konnte, welches Auto denn nun das passendste sei.

«Die AMAG Emotion Days finden in dieser Ausführung zum zweiten Mal statt und kommen gut an – genau wie unser neues Logo sollen die Days Emotionen transportieren», so Roland Zaugg. Im Herbst, am 26. und 27. September 2015, finden die «Open Days» in allen AMAG-Filialen statt.

Audi Center Zürich-Altstetten
Rautistrasse 23, 8048 Zürich
Telefon 044 405 68 68
www.altstetten.amag.ch
Öffnungszeiten Verkauf:
Montag bis Donnerstag, 8 bis 18.30 Uhr, Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 9 bis 16 Uhr.

Wieder in den Regierungsrat

Markus Kägi



Zusammen mit Ernst Stocker (bisher), Thomas Heiniger (bisher), Silvia Steiner und Carmen Walker Späh

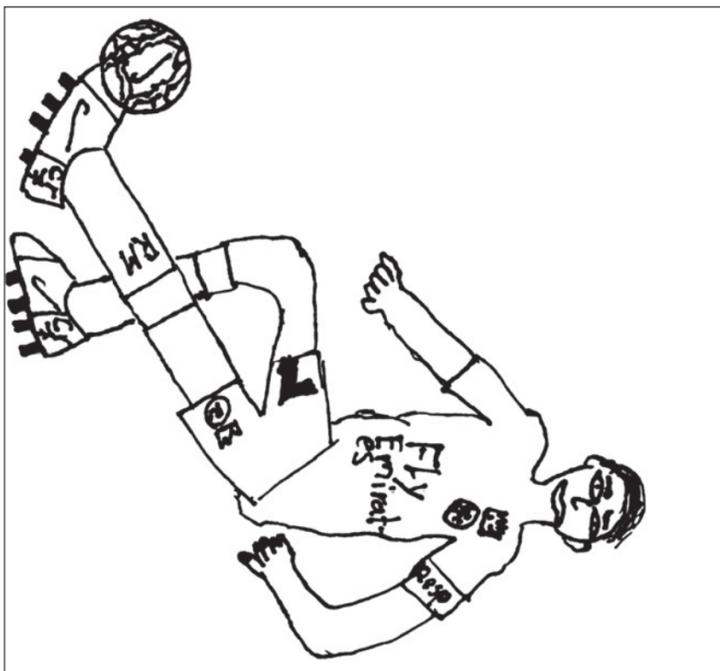
Für die Menschen im Kanton Zürich

www.markuskaegi.ch

Überparteiliches Komitee

Höngger ONLINE Schon gesehen, was Sie unter www.hoengger.ch alles finden?

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



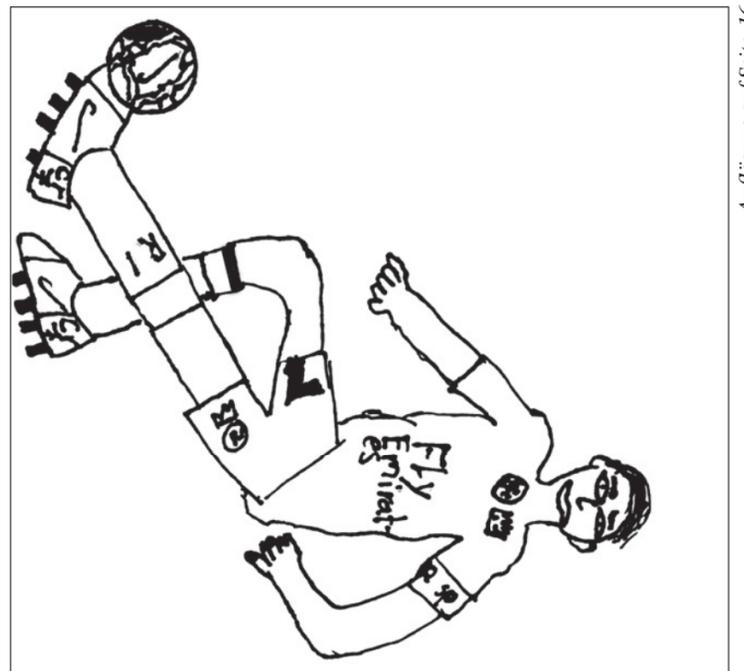
Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Telefon 044 340 03 90
www.gwunderfizz.ch

Diese Zeichnung haben Björn (10) und Livio (10 Jahre) für uns gemacht.



Auflösung auf Seite 16

Mit dem NVV Höngg ans Vogelkonzert



Klein, aber oho: Der Zaunkönig ist ein rund zehn Gramm leichter Winzling, der sehr laut singt. (Foto: Marcel Ruppen)

Jetzt singen sie wieder, die Vögel! Bereits bevor das erste Tageslicht am Himmel sichtbar wird, beginnt das Vogelkonzert, ein eindeutiges Zeichen für den Frühling. Diesen Sonntag, 29. März, um 9 Uhr, treffen sich Vogelfreunde zum Naturspaziergang.

Im Wald und rund um die Häuser ertönt der melodische Gesang der Amselmännchen. Kohlmeisen sind zu hören und im Wald kann man den sich wiederholenden Gesangsstrophen der Singdrossel zuhören. Mit ihrem Gesang grenzen die Vogel-männchen ihr Revier ab und locken ein Weibchen an.

Bei Sonnenaufgang vielstimmiges Konzert – und das gratis

Bei Sonnenaufgang wird das Konzert immer vielstimmiger, und je weiter

der Frühling fortgeschritten ist, desto mehr unterschiedliche Sänger sind zu hören. In den letzten Tagen sind Zilpzalpe und Mönchsgrasmücken aus ihrem Winterquartier im Mittelmeerraum zu uns zurückgekehrt.

Nach dem ersten Morgenständchen wird ausgiebig Futter gesucht. Im März, wenn noch viele Männchen auf der Suche nach einem Weibchen und/oder einem Revier sind, gibt es keine langen Pausen. Bereits Erobertes gilt es akustisch zu verteidigen. Daher kann auch später am Tag Klopfen, Zwitschern und Jubilieren gehört werden. Auf der Exkursion des NVV Höngg wird bewusst auf die verschiedenen Stimmen geachtet.

Zehn Gramm leichter Zaunkönig singt mit 90 Dezibel

Besonders eindrücklich ist der Gesang des Zaunkönigs. Der nur rund zehn Gramm schwere Vogel schmettert seine mehrsilbige Melodie mit bis zu 90 Dezibel und ist damit fast so laut wie ein Presslufthammer. Um ein Weibchen zu gewinnen, muss er nicht nur mit seinem Gesang imponieren, sondern auch verschiedene Nester zur Auswahl anbieten. Mit etwas Glück ist er dabei auf dem Hönggerberg zu hören und zu beobachten.

*Eingesandt von Do Häberling,
Natur- und Vogelschutzverein Höngg*

Naturspaziergang

Sonntag, 29. März, Treffpunkt um 9 Uhr (Achtung: Sommerzeit!) bei der Bushaltestelle Segantinstrasse. Dauer etwa zwei Stunden. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt, entsprechende Kleidung anziehen.

**Konzert-
Abend**



Heinz de Specht

Der «Höngger» präsentiert einen Konzert-Abend mit Christian Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin.

Mit dem Programm

«PARTY»

Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr

Barbetrieb ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
grosser Saal
Äckersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

Ticketpreis Fr. 35.–

Vorverkauf He-Optik, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich

oder «Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
E-Mail: inerate@hoengger.ch
Telefon 043 311 58 81

Sponsor

Creativa Ihre zertifizierten
Wasserbett- & Schlafcenter AG Liege- und
Schlafberater

Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
www.betten-center.ch

KULTUR
Höngger
Unabhängige Quartierzeitung von Höngg

SPEZIELL FÜR SIE
AUSGESUCHT.
DIE AKTUELLEN
FRÜHLINGS & SOMMER-
KOLLEKTIONEN.



ROTZLER®

MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197
8049 ZÜRICH
WWW.ROTZLER-MODE.CH

Persönlich

www.certina.com
CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1884

DS Dream
Saphirglas
beidseitig entspiegelt
bis 10 bar wasserdicht
2 Jahre Garantie
Fr. 420.–

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Die Gartensaison ist eröffnet..

Möbel für drinnen und draussen gibt es jetzt vom
26.3. - 01.04.
exklusiv in Höngg mit
10% Rabatt!

MADAL BAL - Schönes und Nützlich
Gsteigstrasse, vis-à-vis Post. mo-fr 9.00-18.30, sa 9.00-17.00
Telefon: 044 5321327 www.madalbal-versand.ch

Lieber
Osterhase,

Blumen für das Osternest
haben keine Kalorien dafür
eine üppige Farbenpracht.



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr,
Sa, 7.30-16 Uhr

TOP-BIOWEINE zu reduzierten Preisen!



TERRA VERDE
Bio-Gourmet AG
Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich
Parkplätze vorhanden

www.terra-verde.ch
bestellung@terra-verde.ch
offen: Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr

KÖSTLICHES ZUM VERWÖHNEN



Originelle
Osterfreuden

SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

und nah: Einkaufen in Höngg

Wenn der Faden reisst, die Uhr still steht oder die Ehe «ruft»

Wer kennt es nicht, das Brian Uhren- und Goldschmiedegeschäft von Suzanne und Michael Brian? Bleibt die Uhr plötzlich stehen oder ist die Perlenkette gerissen, so helfen die beiden Profis weiter. Auch wer etwas ganz Neues möchte, ist bei ihnen am richtigen Ort: sie entwerfen selbst Schmuck.

MALINI GLOOR

Die Ladenglocke klingelt fast pausenlos, Suzanne und Michael Brian bedienen einen Kunden nach dem anderen. «Das hat man davon, wenn man zwei Wochen in den Ferien war», sagt Suzanne Brian, Tochter des bekannten Höngger Goldschmieds Rudolf Th. Gloor, lachend. Das Geschäft läuft gut, denn wer wie das Inhaberpaar so engagiert und kundenfreundlich ist, wird gerne aufgesucht. «Ich habe hier ein paar Patienten», sagt ein Mann und bringt seine Uhren vorbei. Batteriewechsel, Bandwechsel und Kontrolle werden gleich vor Ort gemacht, ebenso wie kleinere Reparaturen. Handelt es sich um einen grösseren Fall, so arbeiten die Brians mit zwei Uhrmachern zusammen.

Uhren von Swiss Military oder im Bauhaus-Stil und noch viele mehr

Uhren machen einen grossen Teil des Sortiments aus. Ob von Balmain, Certina, Mido, Alfex, Meistersin-



Suzanne und Michael Brian in ihrem Uhren- und Schmuckgeschäft – fast nie ohne Kopflupe und Zangen jeder Grösse für Werkstatt-Arbeiten anzutreffen.

(Foto: Malini Gloor)

ger oder etwa Auguste Reymond, die Auswahl ist gross und die Markenaufzählung hier nicht abschliessend. «Ob für Damen, Herren oder Kinder, bei uns findet man Markenuhren ab 99 Franken. Einen Batteriewechsel gibt es je nach Marke ab zwölf oder 18 Franken. Und natürlich verkaufen wir auch Wecker und Wanduhren», erklärt Michael Brian, der das Geschäft zusammen mit seiner Frau im Jahr 2001 gründete. Im selben Lokal war zuvor der Uhrma-

cher Martin Weier ansässig gewesen. Da er sich pensionieren liess, eröffneten die Brians ihr Geschäft an dieser Lage, da die Kunden einfach gewohnt waren, an der Tramhaltestelle Zwiölplatz ein Uhren- und Schmuckgeschäft vorzufinden.

Grosse Schmuckauswahl für jedes Alter und jede Gelegenheit

Eine grosse Auswahl an Schmuck, unter anderem Eheringe in verschiedenen Materialien, werden im haus-

eigenen Goldschmiedeatelier selbst angefertigt – auch dafür ist das Brian Uhren- und Goldschmiedegeschäft die richtige Adresse. «Da wir beide Goldschmiede sind, fertigen wir das Meiste, das wir anbieten, auch selbst an», so Michael Brian. Eine grosse Auswahl an ganz verschiedenen Schmuck-Stilen sorgt dafür, dass alle etwas Passendes finden. «Man kann aber auch mit Ideen zu uns kommen, die wir dann zeichnen und dementsprechend ausführen – dann hat man

ein Unikat», so Suzanne Brian, die nebst gelernter Goldschmiedin wie ihr Mann zusätzlich ausgebildete Gemmologin ist und sich somit in Sachen Edelsteinen sehr gut auskennt. Nicht nur defekte Uhren werden in der Werkstatt repariert, sondern auch Schmuck. «Wir ziehen etwa Ketten neu auf oder verändern Schmuck so, dass er aktuellen Bedürfnissen entspricht. Wir finden für alles eine passende Lösung», so das sympathische Ehepaar, welches die Erfahrung macht, dass ihre Beratung gut ankommt. «Wir fragen beispielsweise oft, wie hoch das Budget ungefähr ist, und dann können wir in diesem Bereich alles zeigen – so muss der Kunde keine Hemmungen haben, nach dem Preis zu fragen», erklärt Michael Brian, während er mit der grossen Kopflupe bereits den nächsten «Patienten» untersucht.

Brian Uhren und Goldschmiede

Limmatalstrasse 222, 8049 Zürich
Telefon 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch
E-Mail: info@brianschmuck.ch
Eigene Gratis-Parkplätze vor der Tür.
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Samstag, 9 bis 13 Uhr. Montag geschlossen.

10 % auf alle Schultheke

eggbag

BIG BOX
SWISS MADE

DERDIEDAS



Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch

bravo

DELIKATESSEN



Mittagsmenü

Geniessen Sie von Dienstag bis Freitag frische Mittagsmenüs.

Di – Fr, 9 – 12.30 Uhr und 15 – 18.30 Uhr,
Sa 9 – 15 Uhr
Limmatalstrasse 276, Höngg
www.bravo-delikatessen.ch

ZWEIFEL

vinarium

GROSSE NORDITALIEN-DEGUSTATION

Das Beste aus dem Weinparadies!

Freitag, 27. März | Samstag, 28. März

Verkosten Sie herrliche Spitzenweine und profitieren Sie von attraktiven Angebotspreisen!



Limne, Lugana DOC
Tenuta Rovaglia
2014
Fr. 14.90 statt 17.80

Ripasso Valpolicella
Superiore DOC
Tinazzi 2012
Fr. 18.60 statt 24.80



Zweifel Vinarium Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
hoengg@zweifelvinarium.ch

www.zweifelweine.ch

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Lange Ausfahrten bei milden Temperaturen, was gibt es Schöneres?

Damit Sie auch wirklich jede Kurve kriegen, bieten wir eine grosse Auswahl an diversen Sport- und Sonnenbrillen. Alles mit oder ohne Korrektur, je nach Wunsch und Bedürfnis. Wir sind mit unserem grossen Fachwissen für Sie da.



Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 75

www.he-optik.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 26. März	Donnerstag, 26. März
10.00 Frauen lesen die Bibel, Pfarrhaus	8.30 Rosenkranz
14.30 Café Littéraire Kirchgemeindehaus Barbara Morf, SD	9.00 Eucharistiefeier
20.00 Kirchenchor Tuttiprobe Peter Aregger, Kantor	Freitag, 27. März
Sonntag, 29. März	11.30 Suppenzmittag im Pfarreizentrum
17.00 Musik und Wort zum Palmsonntag mit der «Markuspassion» von Reinhard Keiser für Chor, Orchester und Solisten; Pfr. Markus Fässler, Peter Aregger, Kantor; Chilekafi	Samstag, 28. März
Montag, 30. März	10.00 Eltern-Kind-Feier (ElKi) in der Kirche
6.30 Ökumenische Morgenbesinnung (jeden Morgen bis Freitag, 3. April) Chor der Kirche Anne-Lise Diserens u. a.	18.00 Eucharistiefeier
19.30 Kontemplation Lilly Mettler	Sonntag, 29. März
20.00 Kirchgemeindeversammlung Kirchgemeindehaus Jean E. Bollier, Kirchenpflege	10.00 Familien-Gottesdienst am Palmsonntag mit Kindermusical von Cantata Seconda und Cantata X, anschl. Risottoessen Kollekte: Fastenopfer
Dienstag, 31. März	Dienstag, 31. März
9.00 Ökumenischer Frauzmorge zur Passionszeit «Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen» Kirchgemeindehaus Eveline Baer, Rosmarie Wydler	9.00 Ökumenischer Passionsmorgen in der ref. Kirche
16.30 Stunde des Gemüts Altersheim Wäldli, Hottingen Pfr. Markus Fässler	14.00 Begegnungsnachmittage der Frauengruppe
16.30 Ökumenischer Gottesdienst Tertianum Im Brühl Pfr. Martin Günthardt, Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter	15.00 Versöhnungsfeier in der Kirche
Donnerstag, 2. April	16.30 Ökum. Gottesdienst in der Fastenzeit in der Tertianum-Residenz Im Brühl
16.00 Andacht mit Abendmahl Altersheim Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter	19.30 Versöhnungsfeier in der Kirche
	Mittwoch, 1. April
	16.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
	Gründonnerstag, 2. April
	16.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung mit Abendmahl
	19.30 Eucharistiefeier am Gründonnerstag
	20.30 bis ca. 23.00 Uhr: Gebetsnacht in der Kirche
	Karfreitag, 3. April
	14.00 Einstimmung in den Karfreitag mit anschliessendem Suppenzmittag
	15.00 Karfreitagsliturgie mit Cantata Nova

Der SVH verlor trotz elf Rängen Unterschied

Gegner des SVH am letzten Samstag war der Traditionsclub FC Blue Stars, unter anderem bekannt für die Austragung des FIFA Youth Cup. Den SVH und die Blue Stars trennten vor dem Spiel elf Ränge und 31 Punkte. Doch die Ausgangslage täuschte.

Die bei regnerischem und kühlem Wetter ausgetragene Partie bot alles an Positivem und Negativem, was Fussball so zu bieten hat. Die Partie begann animiert und bereits in der ersten Minute kamen die Gäste zu einem gefährlichen Eckball.

Und bereits in der vierten Minute eröffneten die Gäste das Score: Sisic, ausgerechnet ein Ex-Höngger, erwischte Claude Blank mit einem gefährlichen Weitschuss in die Ecke. Wo war bei dieser Aktion die Höngger Defensive?

Die Rodunerboys liessen sich aber nicht entmutigen und Dössegger gleich in der 14. Minute zum 1:1 aus. Das gab den Hönggern sichtlich Auftrieb: In der 31. Minute führte eine gefährliche Flanke des agilen Infante zu einem Durcheinander in der Abwehr der Blue Stars – und zu einem Eigentor der Blue Stars. Die Höngger spielten nun zwar klar besser, aber vielfach zu kompliziert. Trainer Roduner forderte seine Spieler denn auch auf, einfacher und schnörkelloser zu spielen, was aber nur teilweise gelang.

So verpassten Weitschüsse von Infante und Ryser die gegnerischen Mänschen und erstklassige Chancen wurden vertan.

Die Vorentscheidung wurde in dieser Phase verpasst. Die Höngger begaben sich mit einer viel zu knappen 2:1-Führung in die Pause.

Höngg schlug sich selber

Die Höngger schienen weiter entschlossen, die Partie frühzeitig zu entscheiden. So wärmte Marc Capeper seine Mannen durch ein engagiertes Bewegungstraining zu Beginn der zweiten Spielhälfte auf.

Man hatte als Beobachter das Gefühl, dass diese Partie aus Höngger Sicht nicht mehr verloren gehen konnte, sondern fragte sich mehr, wann die Höngger «den Sack zumachen» würden.

Doch auch die Gäste traten verschiedentlich gefährlich auf und sorgten für Unruhe. Trainer Roduner musste seine Mannen energisch auffordern, mehr zu kommunizieren. In der 54. Minute verpasste Dössegger dann mit einem gefährlichen Weitschuss die Vorentscheidung und wie so oft fiel bald darauf ein Gegentreffer: Erneut war es Sisic, der ein Durcheinander der Höngger Abwehr ausnutzte und den Ausgleichstreffer erzielte. Wo war hier die von Roduner verlangte Kommunikation ge-

blieben? Die Höngger suchten in der Folge einen erneuten Führungstreffer, doch diesen erzielten in der 87. Minute die Gäste, wobei die Höngger Abwehr inklusive Torhüter einen unsicheren Eindruck hinterliess.

Damit ging das Derby mit 3:2 für die Gäste, die sich in diesem Spiel abgerackert hatten, zu Ende. Besiegt hatten den SVH massgeblich zwei Ex-Kameraden: Medakovic, der die Abwehr der Gäste zusammenhielt, und natürlich Sisic mit seinen beiden Treffern.

Für die Höngger gilt es, nach diesen drei Niederlagen die Moral aufrechtzuerhalten. Dies sollte möglich sein, denn infolge der Resultate der direkten Verfolger beträgt der Rückstand auf die Spitze lediglich zwei Punkte. Das ist aufzuholen.

Eingesandt von Andreas Zimmermann, SV Höngg

Matchtelegramm

21. März, 16 Uhr, Hönggerberg, 2. Liga Interregional Gruppe 5, SV Höngg gegen FC Blue Stars, 2:3 (2:1). 205 Fans.
Schiedsrichter: Gerry Kammerer, Dilemen Gökhan, Thomas Feldmann.
Aufstellung SV Höngg: Blank, Luks (56. Raschid-el Akab), Dössegger, Luck (62. Cavaliere), Forner (69. Zogg), Infante, Ryser, Van Thiessen, Riso, Würmli, Schreiner.
Tore: 4. Sisic (0:1), 14. Dössegger (1:1), 39. Eigentor (2:1), 53. Sisic (2: 2), 87. Mustafi (2:3).

Nächste Spiele:

Samstag, 28. März, 18 Uhr, Sportplatz Im Brühl, Allschwil, Allschwil gegen Höngg 1.
Samstag, 11. April, 16 Uhr, Hönggerberg 1, Höngg 1 gegen Beringen.

DIESES INSERT

1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

FDP

Die Liberalen

Alexander Jäger

Dipl. Umwelt-
naturwissenschaftler ETH
Stv. Generalsekretär
Swiss Engineering STV
Präsident
Quartierverein Höngg

«Umweltschutz und
Wirtschaft gehen
zusammen: Das lebe ich
konsequent jeden Tag,
privat und beruflich, und
dafür kämpfe ich mit viel
Einsatz in der Politik.»



Mein Komitee

Baumer Michael, Präsident FDP Stadt Zürich
Bollier Jean E., Ref. Kirchenpflegepräsident
Boroyan Seta, Dipl. Ing. M.B.A.
Egli Andi, Gemeinderat Stadt Zürich
Fierz Ruth, Dr. Fricker Hans-Peter, alt Verfassungsrat
Gnädinger Maria, Gnägi Christina, Marketing Manager
Gnägi Veronika, Dr. Häfner Marianne, Biologin
Hägger Joachim, Unternehmer
Hottiger Dora und Werner, Hoyer Friedrich, Dipl. Masch.-Ing. ETH
Jegher Anton, Turnverein Höngg
Jegher Lukas, eidg. dipl. Treuhänder
Dr. Jost Roland, Bezirksrat
Kneubühler Hans, Eidg. Dipl. Malermeister
Knörr Marcel, ehemaliger Gemeinderatspräsident
Ling Peter, lic. iur. Rechtsanwalt
Müller Arthur, alt Gemeinderat
Muggler Peter, Inhaber Glas Mäder
Noser Ruedi, Unternehmer und Nationalrat
Ott Paul, Dipl. Architekt STV
Ponti Silvio, Dipl. Bau-Ing. ETH
Mitglied Konzernleitung Sika AG
Dr. Schaub-Hristic Marianne, Rechtsanwältin
Schlieper Marc, Vizedirektor, lic. oec. HSG
Simon Claudia, Gemeinderätin Stadt Zürich
Stahel Ueli, alt Präsident Quartierverein Höngg
Türler Andres, Stadtrat
Wick Guido, alt Gemeinderat, Bäckermeister
Zurbriggen Janine, Kirchenpflege Heilig Geist

Für Ihre Anliegen
erreichen Sie mich:
Mobile 076 366 23 95
E-Mail: ajaeger@active.ch
www.alexanderjaeger.ch

Alexander Jäger
2 x auf Ihre Liste

LISTE
3



beutterküchenag
myKüche.ch

Weingerstrasse 48 8103 Unterengstringen Tel. 043 455 20 20 info@beutterkuechen.ch



Höngg, im März 2015

Ein wunderbarer Mensch ist nicht mehr bei uns,
Anita, wir werden dich nie vergessen.

Mit grossem Schmerz, jedoch in ewiger Liebe und Dankbarkeit geben wir Anita in Gottes Hand.

Anita Schuhn-Schernberg

31. Januar 1940 bis 21. März 2015

Liebe Anita, Du hast uns so viel gegeben. Mit grosser Liebe bist Du immer für unsere Familie da gewesen, hast immer alles gegeben und nie an Dich selber gedacht.

Die Krankheit war stärker als Dein eiserner Wille, und auch in dieser schweren Zeit bist Du stets ein liebenswürdiger, wundervoller Mensch geblieben. Dafür danken wir Dir von ganzem Herzen.

Hans Schuhn
Thomas Schuhn mit Talin und Patrick
Daniel Schuhn
Elisabeth Locher-Schernberg
Hans Schernberg und Gerti
Urs und Adele Schernberg
Verwandte und Bekannte

Die Abdankung findet am Freitag, 27. März 2015, um 14.45 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist, Höngg, statt.
Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Schweizerischen Krebsliga des Kantons Zürich, Postkonto 80-868-5, oder der Stiftung Wunderlampe, Postkonto 87-755227-6, mit dem Vermerk: Anita Schuhn.

Traueradresse: Hans Schuhn, Singlistrasse 15, 8049 Höngg

Katholische Pfarrei Heilig Geist, Höngg, Limmattalstrasse 146

Gottesdienste und musikalische Highlights von Palmsonntag bis Ostern

Familiengottesdienst am Palmsonntag, 29. März, 10 Uhr
Aufführung eines kleinen Musicals mit unserem Kinder- und Jugendchor. Anschl. Risottoessen im Pfarreizentrum.

Gründonnerstag, 2. April, 19.30 Uhr
Die Feier wird durch die virtuoseren Querflöten-Klänge von Christoph Zimmerli zu einem besonderen Erlebnis.

Karfreitag, 3. April, 15 Uhr In der Karfreitagsliturgie singt Cantata Nova Werke von Bach und Mendelssohn.

Karsamstag, 4. April, 21 Uhr Die Osternachtfeier wird musikalisch umrahmt von Renata Jeker, Gesang; Judith Buchmann, Oboe und Pius Dietschy, Orgel. Anschliessend „Eiertütsche“.

Ostersonntag, 5. April, 10 Uhr Im Festgottesdienst singen unsere beiden Chöre die Schubert-Messe in C-dur. Anschl. Apéro.

Suchen Sie professionelle Pflege?

Private Care – Spitex-Leistungen in Ihrem privaten Umfeld. Auf Ihre Wünsche zugeschnitten, 24 Stunden verfügbar. Kontaktieren Sie uns.

PHS AG, Zürich, 044 259 80 80
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE JOBS

Mittwoch, 1. April**Basteln+spielen@Schüür**

14 bis 16.30 Uhr, jeden Mittwoch werden ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder umgesetzt. Es stehen Spielsachen bereit sowie ein feiner Zvieri, der gemeinsam vorbereitet wird. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Offener Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Bei schönem Wetter auf der Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Kunstmittwoch für Kinder

15.15 bis 17 Uhr, die Museologin Faina Mendoza Turcott führt Kinder zwischen sechs und acht Jahren ins Porträtmalen ein. Findet unterschiedlich in der Lila Villa und auf der Schärrewiese statt. Treffpunkt ist jeweils die Lila Villa. Kosten: Fünf Franken pro Nachmittag, inklusive Zvieri. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Diavortrag über Bhutan

16.30 bis 18 Uhr, Diavortrag über Bhutan mit Jürg Schweizer. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Mittwochsfilmbild: Interstellar

18.45 bis 22 Uhr, der Mittwochsfilmbild läuft während des Semesters jeweils am Mittwoch im Siemens Auditorium auf dem Hönggerberg. Die Türöffnung und Start des Barbetriebs ist um 18.45 Uhr, der Film beginnt jeweils um 19.15 Uhr. Die Filme werden in der jeweiligen Originalsprache und mit deutschen Untertitel gezeigt. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Donnerstag, 2. April**Über Trauer reden**

19.30 bis 21.30 Uhr, eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben, gerne mit anderen zusammen sein und darüber reden möchten. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz + Voice Nr. XXVII.

20 bis 23 Uhr, Reminiszenz an die grosse Billie Holiday. Ihre Songs werden von Virginia Beatrice interpretiert. Sie wird begleitet von den routinierten Jazz-Circle-Musikern. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 3. April**Konzert des Aureus Trio**

19.30 bis 21 Uhr, mit Violine, Viola, Violoncello. Werke von Schubert, Haydn und Mozart werden gespielt. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

«Judah – ein Theatermonolog» mit Christian Klischat

20 bis 21.30 Uhr, Judah hat keinen guten Ruf. Er gilt als der Verräter schlechthin. Der Schauspieler Christian Klischat schlüpft bei diesem Theater-Monolog in die Rolle des Verdammten und füllt allein mit seiner charismatischen Darstellung die ansonsten leere Bühne. Eintritt gratis, Kollekte. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Samstag, 4. April**Osternachtsfeier, anschliessend Eiertütsche**

21 bis 23 Uhr, die Osternachtsfeier ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 5. April**Osternachtsfeier mit Klein und Gross**

6.30 bis 7.45 Uhr, Musik und Lesungen, Osterfeier, Ostergeschichte, Singen, schlichte Abendmahlsfeier und gemütlicher Zmorge. Die Osternachtsfeier beginnt in der dunklen Kirche mit besinnlicher Musik und biblischen Texten zu Schöpfung, Tod und Auferstehung. Mit dem Licht der Osterkerze begeben sich die Besucher auf den alten Friedhof unterhalb der Kirche und entzünden das Osterfeuer, dann geht es in die Kirche, danach ins Kirchgemeindehaus, wo sie sich gegen 7.45 Uhr mit einem gemütlichen Zmorge stärken. Reformierte Kirche.

Mittwoch, 8. April**Computeria Zürich:**

Computer Workshop
14 bis 16 Uhr, Hilfestellung bei kleineren Computer-Problemen und Austausch von Tipps und Tricks. Eigene Laptops willkommen: Windows oder Mac. Freiwilliger Beitrag nach eigenem Ermessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offener Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Bei schönem Wetter auf der Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, jeden Mittwoch werden ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder umgesetzt. Es stehen Spielsachen bereit sowie ein feiner Zvieri, der gemeinsam vorbereitet wird. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, die Endstation für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Kunstmittwoch für Kinder

15.15 bis 17 Uhr, die Museologin Faina Mendoza Turcott führt Kinder zwischen sechs und acht Jahren ins Porträtmalen ein. Findet unterschiedlich in der Lila Villa und auf der Schärrewiese statt. Treffpunkt ist jeweils die Lila Villa. Kosten: Fünf Franken pro Nachmittag, inklusive Zvieri. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Donnerstag, 9. April**@KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag**

14 bis 17 Uhr, alle sind eingeladen, die gerne in froher Runde spielen, sei es nun Jassen oder eines der vielen anderen Spiele. Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 10. April**Pontonnier-Sportverein Zürich: Kennenlerntraining Saison 2015**

17.30 bis 19 Uhr, für Interessierte von 8 bis 80 Jahren. Bei diesem Training kann unter fachkundiger Anleitung ein grosser Teil des Pontonierhandwerks direkt auf dem fahrenden Schiff erlernt werden. Vor allem der richtige Einsatz von Ruder und Stachel sind im Trockenen kaum zu üben. Hardeggsteg.

Spirit

18.30 bis 19.30 Uhr, Mitwirkende: Martin Günthardt, Rahel Aschwanden, Félicie Bozone. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Vortrag:**Brutvögel in der Stadt Zürich**

19 bis 20 Uhr, This Schenkel, Wildhüter Fachbereich Vögel der Grün Stadt Zürich, erzählt Spannendes über einige der über 100 Stadtzürcher Brutvogelarten. Kostenlos. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Samstag, 11. April**Offener Bauspielplatz Rütihütten**

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Sonntag, 12. April**Sonntags-Matinée**

11 bis 12.15 Uhr, mit Agnes Hidvegy: «Jenseits des Kreuzes – Die zeitlose Botschaft des Isenheimer Altars». Moderation: Werner Binder. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von SEBIL und Soul-Art. Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Jugendgottesdienst, anschliessend Spaghettiplausch

19 bis 21 Uhr, Mitwirkende: Matthias Braun. Besonders geeignet für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Montag, 13. April**Zunft Höngg am Sechseläuten**

14.15 bis 15 Uhr, die Zunft Höngg versammelt sich beim Restaurant Desperado/Mülihalde, die Zunftmusik spielt auf. Danach fährt sie mit dem Tram und hoch zu Pferd in die Innenstadt. Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215.

Mittwoch, 15. April**Offener Bauspielplatz Rütihütten**

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, jeden Mittwoch werden ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder umgesetzt. Es stehen Spielsachen bereit sowie ein feiner Zvieri, der gemeinsam vorbereitet wird. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Bei schönem Wetter auf der Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Bögg verbrennen auf dem Bauspielplatz

15 bis 17.30 Uhr, 15 Uhr: Besammlung auf dem Bauspielplatz Rütihütten, um 15.15 Uhr Beginn des Umzugs durchs Quartier. Anschliessend Bögg verbrennen auf dem Bauspielplatz. Schlangenzug und Kuchen an der Sirup-Bar. Würste zum Braten muss jeder selber mitbringen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Kunstmittwoch für Kinder

15.15 bis 17 Uhr, die Museologin Faina Mendoza Turcott führt Kinder zwischen sechs und acht Jahren ins Porträtmalen ein. Findet unterschiedlich in der Lila Villa und auf der Schärrewiese statt. Treffpunkt ist jeweils die Lila Villa. Kosten: Fünf Franken pro Nachmittag, inklusive Zvieri. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Lesung «Reisen durch Europa» von Ephraim Kishon

16.30 bis 18 Uhr, Ephraim Kishon: «Reisen durch Europa»: Urkomische Erzählungen über italienische Spaghettischlangen und die geschäftstüchtigen Gondolieri von Venedig, über Zürich und die perfekten, ordnungsliebenden Schweizer. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Mittwochsfilmbild:**Monsieur Claude und seine Töchter**

18.45 bis 22 Uhr, die Türöffnung und Start des Barbetriebs ist um 18.45 Uhr, der Film beginnt jeweils um 19.15 Uhr. Die Filme werden in der jeweiligen Originalsprache und mit deutschen Untertitel gezeigt. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Donnerstag, 16. April**Café Littéraire: Lieblingsbücher**

14.30 bis 15.30 Uhr, was macht ein Lieblingsbuch aus? Büchervorstellung. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 17. April**Live-Konzert: The Bullet**

20 bis 23.30 Uhr, GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 18. April**Naturspaziergang – Limmatauen**

Werdhölzli
8 bis 10 Uhr, beim Werdhölzli fliesst die Limmat 100 Jahre nach ihrer Begradigung freier. Organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Tramschleife Frankental.

Offener Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Sonntag, 19. April**Gottesdienst mit den gospelsingers.ch**

10 bis 11 Uhr, mit Pfarrer Matthias B. Reuter. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, es weckt die Lust auf grossartige Filmerlebnisse. Getränke und Popcorn gibt es an der Kinobar. Für Kinder ab Primarschulalter. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Montag, 20. April**Frühlingsbauwoche**

14 bis 17 Uhr, Hütten bauen und Schlangenzug braten in den Frühlingsferien. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung. Kinder im Vorschulalter nur in Begleitung von Erwachsenen. Gutes Schuhwerk nicht vergessen. Veranstalter: Eltern- und Freizeitclub Rütihof/Bauspielplatz Rütihütten. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Dienstag, 21. April**Frühlingsbauwoche**

14 bis 17 Uhr, Hütten bauen und Schlangenzug braten in den Frühlingsferien. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung. Kinder im Vorschulalter nur in Begleitung von Erwachsenen. Gutes Schuhwerk nicht vergessen. Veranstalter: Eltern- und Freizeitclub Rütihof/Bauspielplatz Rütihütten. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Führung in den Untergrund der ETH:

Das Dynamische Erdspeichersystem
18.15 bis 19.15 Uhr, Führung zum Dynamischen Erdspeichersystem. Treffpunkt auf der Piazza. ETH Hönggerberg, Hönggerberggränge 39.

Ein Kurs für jedermann...!

Samariterkurs
Nützliches Wissen und praktische Tipps für die Erste Hilfe am Arbeitsplatz, in der Familie und im Sport

Samstag + Sonntag 9./10. Mai 2015
Fr. 230.- für 14 Lektionen

Anmeldung: 076 321 71 64 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

S+ **samariter**
Samariterverein Zürich-Höngg

Mittwoch, 22. April**Frühlingsbauwoche**

14 bis 17 Uhr, Hütten bauen und Schlangenzug braten in den Frühlingsferien. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung. Kinder im Vorschulalter nur in Begleitung von Erwachsenen. Gutes Schuhwerk nicht vergessen. Veranstalter: Eltern- und Freizeitclub Rütihof/Bauspielplatz Rütihütten. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Offener Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Samstag, 25. April**Offener Bauspielplatz Rütihütten**

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Jazz Special

19 bis 21 Uhr, Theater Semafor (CZ): Mitsingen und die unvergesslichen Szenen und Lieder des Duos Suchy + Slitr erleben. Mitwirkende: Dr. Karel Vihan, Jitka Ott-Vihan, Radek Eger, Robert Carnecký, Jaroslav Havlín. Fingerfood und Getränke werden offeriert. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Sonntag, 26. April**Liturgische Abendfeier**

17 bis 18 Uhr, Mitwirkung der Konfirmanden, Rückblick Konfirmandenlager. Mitwirkende: Martin Günthardt, Peter Aregger. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Mittwoch, 29. April**Offener Bauspielplatz Rütihütten**

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Riedhofstrasse 451.

Wunschkonzert

16.30 bis 18 Uhr, mit Christoph Maurer. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Mittwochsfilmbild: A Viking Saga

18.45 bis 22 Uhr, die Türöffnung und Start des Barbetriebs ist um 18.45 Uhr, der Film beginnt jeweils um 19.15 Uhr. Die Filme werden in der jeweiligen Originalsprache und mit deutschen Untertitel gezeigt. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Dieser Kalender, eine Gratisdienstleistung des «Hönggers» für die Leserschaft und alle Veranstalter, bietet eine Übersicht der im kommenden Monat in Höngg stattfindenden Veranstaltungen.

Veranstaltungen, die bis jeweils montags der Erscheinungswoche, 14 Uhr, dem «Höngger» gemeldet oder auf der Website des Quartiervereins Höngg unter www.zuerich-hoengg.ch eingetragen wurden und den Veröffentlichungskriterien entsprechen, werden hier gedruckt.

Wer auf dieser Seite im «Höngger» werben möchte: Informationen dazu gibt es unter www.hoengg.ch oder bei Eva Rempfler, Leitung Marketing und Verlagsadministration, Telefon 043 311 58 81, E-Mail: inserate@hoengg.ch.

DIE UMFRAGE

Wie kann man mehr Frauen für technische Berufe begeistern?



ASTRID GREUB

Wichtig finde ich, dass man das Vorurteil der «typisch weiblichen und männlichen Berufe» abschafft. Je mehr Frauen es in technischen

Berufen gibt, desto selbstverständlicher wird dies von der Gesellschaft angesehen – so haben technik-begeisterte Frauen dann auch eine Vorbild-Funktion. Ich bin Webpublisherin und Informatikerin, weil mich die Logik und die Rationalität faszinieren – man sucht eine Problemlösung mit dem besten Weg, das spricht mich an.



ROLF GLOOR

Ich bin Elektroingenieur, und es ist mir ein Anliegen, dass vermehrt Frauen technische Berufe ergreifen – sie können dies genauso gut

wie Männer. Bei meinem Arbeitgeber, der Siemens, gibt es seit zwei Jahren den «Mädchen-Tag», an welchem Mädchen die angebotenen Berufe erkunden können. Bisher haben pro Anlass um die 30 Mädchen teilgenommen. Damit auch kleinere Kinder Technik als etwas Selbstverständliches anschauen, verteilen wir «Technikkoffer» an Kindergärten, mit denen einfache Experimente durchgeführt werden können.



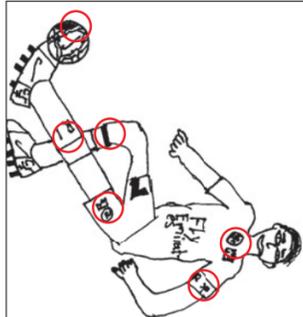
INGE KELLER-HOEHL

Schon kleine Mädchen sollten erleben, dass ihre Mutter den Schraubenzieher in die Hand nimmt, eine Glühbirne auswechselt

oder den Autoreifen wechselt. Ich finde, Frauen sollten Technisches nicht ausschliesslich dem Mann delegieren, sondern selbst auch mitanpacken – so wird es für den Nachwuchs ganz normal. Ich erinnere mich, dass ich als Schülerin im Physikunterricht immer auf ein schnelles Schulstundenende hoffte – wenn man den Unterricht praktischer gestaltet, ihn anfass- und erlebbar macht, dann ist er spannend und mitreissend!

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 11



Abschied vom Eltern- und Freizeitclub

Am vergangenen Donnerstag, 19. März, lud der Eltern- und Freizeitclub Rütihof, kurz EFR, seine Mitglieder zum letzten Mal zur Generalversammlung ein. Die Auflösung des Vereins stand auf dem Programm.

DAGMAR SCHRÄDER

Seit mehr als zwanzig Jahren ist der EFR für Eltern im Rütihof eine feste Grösse. Von einer Gruppe engagierter Eltern im Jahr 1990 ins Leben gerufen, engagiert sich der Verein seither für die Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Quartier. Über das ganze Jahr verteilt werden Anlässe wie Fasnachts- und Halloweenumzug, Kinderflohmärkte im Frühling und Herbst, Strassenmalen, gemeinsames Marronibraten, Adventskranzbasteln und Waldweihnacht organisiert. Nicht zuletzt obliegt auch die Trägerschaft des Bauspielplatzes dem EFR. Mehr als 100 Familien zählen zu den Mitgliedern des Vereins und profitieren gratis von den beliebten Angeboten.

Alte Garde tritt ab

Doch nun ist der Eltern- und Freizeitclub Rütihof Geschichte. An diesem Donnerstagabend stand bei der Generalversammlung nicht weniger als die Liquidation des Vereins auf der Traktandenliste.

Zu diesem zugegebenermassen doch etwas traurigen Anlass fanden sich rund 15 Mitglieder im Veranstaltungskeller der Lila Villa ein. Jeder und jede der Anwesenden hatte den Eltern- und Freizeitclub in den letzten Jahren aktiv mitgetragen, manche waren gar schon bei der Gründung des Vereins massgeblich beteiligt gewesen.

Alle hatten sie über einen kürzeren oder längeren Zeitraum Vorstandsar-



Der Vorstand des aufgelösten Eltern- und Freizeitvereins Rütihof: Elena Laurenti, Vera Wild, Barbara Hofmann Meier, Paolo Liistro, Anita Liechti, Nicole Loichat, Petra Ntellis (v. l.). (zv/g)

beit geleistet. Anlässe durchgeführt sowie unzählige Stunden ideeller Arbeit im Hintergrund geleistet. Doch viele von ihnen, einschliesslich des Präsidenten Paolo Liistro, verspürten schon seit geraumer Zeit das Bedürfnis, in ihrem Engagement etwas kürzerzutreten. Einerseits waren bei den meisten die eigenen Kinder mittlerweile dem Alter entwachsen, in dem sie von den Aktivitäten des Elternvereins profitieren konnten, andererseits wurde der Aufwand für die freiwillige Vereinsarbeit neben Beruf und Familie immer grösser, da die Zahl der wirklich aktiven Mitglieder stetig kleiner wurde.

Zu wenig engagierte Personen

So hatte Paolo Liistro bereits bei der letztjährigen Generalversammlung des EFR bekanntgegeben, dass er nur noch für das Jahr 2014 als Präsident zur Verfügung stehe. In mehreren Aufrufen per E-Mail wurden daraufhin alle Mitglieder informiert und gebeten, sich bei Interesse an der Präsidentschaft oder bei Bereitschaft, ei-

nen der Anlässe zu übernehmen, bis Ende Juni beim amtierenden Präsidenten zu melden. Da sich jedoch bis zum vergangenen Donnerstag niemand gefunden hatte, der bereit war, das Amt oder eine der anderen anstehenden Aufgaben zu übernehmen, musste nun notgedrungen die Liquidation des Vereins beschlossen werden.

Beliebte Anlässe bleiben zum Teil erhalten

Glücklicherweise können jedoch einige der beliebtesten Anlässe des EFR auch nach dessen Auflösung weitergeführt werden. Martin Sturzenegger, der Leiter des GZ Höngg/Rütihof, erklärte, dass sich das GZ bemühen werde, die Organisation der Anlässe zu übernehmen. So werden zumindest die Kinderflohmärkte in Zukunft vom GZ Höngg/Rütihof durchgeführt. Auch das Eiermalen zu Ostern und das Räbenschnitzen vor dem Räbeliechtliumzug, die beide bereits in der Vergangenheit in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum durchgeführt wurden, werden in den kommenden Jahren weiterhin stattfinden.

Bauspielplatz wird unabhängig

Ebenfalls mit Sicherheit weiterbestehen wird der Bauspielplatz Rütihütten, welcher bis anhin von einem eigenen Vorstandsausschuss unter der Trägerschaft des EFR geleitet wurde. Die amtierenden Vorstandsmitglieder des Bauspielplatzes werden nun einen eigenen Verein gründen, um den Betrieb reibungslos weiterführen zu können. Für die zahlreichen Kinder, die jeweils mittwochs und samstags auf dem Bauspielplatz Hütten bauen, sägen und hämmern, wird

sich demnach auch in Zukunft nichts am Angebot verändern.

Zum Trost für die scheidenden Mitglieder werden also trotz der Auflösung die wichtigsten Ideen des EFR im Quartier weiterleben. Und wer weiss, vielleicht entsteht ja in anderer Form irgendwann ein neuer Elternverein im Rütihof.

Jugendlicher Drogenhändler verhaftet und Heroin sichergestellt

Die Kantonspolizei Zürich hat am Dienstagabend, 17. März, in Zürich-Höngg einen mutmasslichen Drogendealer festgenommen und über zwei Kilogramm Heroin, etwa zwei Kilogramm Streckmittel sowie 3600 Franken sichergestellt.

Fahnder der Kantonspolizei Zürich überprüften um 15 Uhr bei einer Wohnungskontrolle einen Jugendlichen. Dabei stellten die Polizisten fest, dass sich der 16-jährige Albaner illegal in der Schweiz aufhält. Die anschliessende Durchsuchung seines Gepäcks führte rund eineinhalb Kilo Heroin zutage. Nach seiner Verhaftung führten die Polizisten in seinem Zimmer eine Hausdurchsuchung durch. Dabei stellten sie zudem rund 500 Gramm Heroin, etwa zwei Kilogramm Streckmittel und Bargeld im Gesamtbetrag von 3600 Franken sicher. Der Festgenommene wurde im Anschluss an die polizeiliche Befragung der zuständigen Jugendanwaltschaft übergeben.

Eingesandt von der Kantonspolizei Zürich



Viele zupackende Hände, ob von Gross oder Klein, halfen jahrelang mit. (Archiv)

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Auflösung



Im letzten «Höngger» war das Doppelhaus Gässli 18/Kranzweg 9 abgebildet.

Ja, das wurde tatsächlich schön renoviert, wie das aktuelle Bild von Mike Broom zeigt. So schön wie bis auf ei-

ne einzige Ausnahme alle Häuser im Gässli – wenn sie denn nicht abgerissen und durch Neubauten ersetzt wurden. Und die vorgesehene, jedoch nicht realisierte Dachaufbaute vermisst – zumindest von aussen – niemand.

Neues «Rätsel»



Als zweitletztes «Damals-Rätsel» eine wahre Trouville aus dem Archiv des BAZ.

Wer 1950 noch nicht in Höngg gelebt hat, braucht wohl gar nicht erst zu suchen. Und auch jenen, die damals

schon durch Höngg wandelten, stellt sich die Frage: Reicht die Erinnerung noch so weit zurück? Wo bloss stand der Fotograf des BAZ? Andernfalls verrät der nächste «Höngger», wo es hätte gedanklich hingehen müssen. (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.